



Landtag von Baden-Württemberg

6. Sitzung

16. Wahlperiode

Stuttgart, Donnerstag, 9. Juni 2016 • Haus des Landtags

Beginn: 9:30 Uhr

Schluss: 10:54 Uhr

INHALT

Eröffnung – Mitteilungen des Präsidenten	91	5. Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses.	106
Umbesetzungen im Präsidium	91	6. Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Staatsanwaltswahlausschusses . . .	106
1. Aktuelle Debatte – Modernes und weltoffenes Baden-Württemberg: Hier ist kein Platz für Diskriminierung und Antisemitismus – beantragt von der Fraktion GRÜNE	91	7. Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern in den Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg	106
Abg. Andreas Schwarz GRÜNE	91, 99	Nächste Sitzung	107
Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU	92, 99	Anlage 1	
Abg. Dr. Wolfgang Gedeon AfD	93	Vorschlag der Fraktion der CDU – Umbesetzungen im Präsidium	108
Abg. Andreas Stoch SPD	94, 102	Anlage 2	
Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP	95	Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD, der Fraktion der SPD und der Fraktion der FDP/DVP – Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Ausschüsse	109
Minister Manfred Lucha	97	Anlage 3	
Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD	100	Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD, der Fraktion der SPD und der Fraktion der FDP/DVP – Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses (WahlprA)	122
Abg. Dr. Ulrich Goll FDP/DVP	103	Anlage 4	
Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD (persönliche Erklärung)	104	Einsprüche gegen die Landtagswahl am 13. März 2016.	123
2. Bestellung der Ausschüsse und Wahl der Ausschussmitglieder sowie der stellvertretenden Ausschussmitglieder.	105		
3. Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses	105		
4. Festlegung der Zahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder beim Parlamentarischen Kontrollgremium sowie Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder dieses Gremiums	105		

Anlage 5 Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD, der Fraktion der SPD und der Fraktion der FDP/DVP – Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Parlamentarischen Kontrollgremiums.	124	Anlage 8 Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD, der Fraktion der SPD – Wahl der Abgeordneten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Staatsanwaltswahlausschusses.	127
Anlage 6 Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD und der Fraktion der SPD – Wahl der Abgeordneten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses.	125	Anlage 9 Gemeinsamer Wahlvorschlag der Rechtsanwaltskammern Baden-Württembergs – Wahl von Vertretern der Rechtsanwaltschaft zum Mitglied und zum stellvertretenden Mitglied des Staatsanwaltswahlausschusses . . .	128
Anlage 7 Gemeinsamer Wahlvorschlag der Rechtsanwaltskammern Baden-Württembergs – Wahl von Vertretern der Rechtsanwaltschaft zum Mitglied und zum stellvertretenden Mitglied des Richterwahlausschusses.	126	Anlage 10 Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE und der Fraktion der CDU – Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg	129

Protokoll

über die 6. Sitzung vom 9. Juni 2016

Beginn: 9:30 Uhr

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Meine sehr verehrten Damen und Herren! Es ist 9:30 Uhr. Ich eröffne die 6. Sitzung des 16. Landtags von Baden-Württemberg. Ich bitte Sie, Ihre Plätze einzunehmen.

Urlaub für heute habe ich Herrn Abg. Röhm und Frau Abg. Wollenteiler erteilt.

Dienstlich verhindert ist Herr Staatssekretär Dr. Baumann.

Krankgemeldet sind Frau Abg. Saebel und Herr Abg. Walter.

Auf Ihren Tischen finden Sie einen Vorschlag der Fraktion der CDU für Umbesetzungen im Präsidium (*Anlage 1*). – Ich stelle fest, dass Sie den vorgeschlagenen Umbesetzungen zustimmen.

Wir treten in die Tagesordnung ein.

Ich rufe **Punkt 1** der Tagesordnung auf:

Aktuelle Debatte – Modernes und weltoffenes Baden-Württemberg: Hier ist kein Platz für Diskriminierung und Antisemitismus – beantragt von der Fraktion GRÜNE

Meine Damen und Herren, das Präsidium hat für die Aktuelle Debatte eine Gesamtredezeit von 50 Minuten festgelegt. Darauf wird die Redezeit der Regierung nicht angerechnet.

(Unruhe)

– Ich darf um Ruhe bitten. – Für die Aussprache steht eine Redezeit von zehn Minuten je Fraktion zur Verfügung. Ich darf die Mitglieder der Landesregierung bitten, sich ebenfalls an den vorgegebenen Redezeitrahmen zu halten.

Schließlich darf ich – nachdem wir uns am Beginn einer neuen Legislaturperiode befinden – auf § 60 Absatz 4 der Geschäftsordnung verweisen, wonach im Rahmen der Aktuellen Debatte die Aussprache in freier Rede zu führen ist.

Das Wort für die Fraktion GRÜNE erhält Herr Fraktionsvorsitzender Schwarz. – Bitte schön, Kollege Schwarz.

Abg. Andreas Schwarz GRÜNE: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Baden-Württemberg ist ein modernes, ein weltoffenes Bundesland. Wir schätzen das bürgerschaftliche Engagement der Menschen. Denn daraus und aus dem guten Zusammenwirken von einem innovativen Mittelstand und engagierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern schöpfen wir unseren Wohlstand und unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt.

(Beifall bei den Grünen und Abgeordneten der CDU sowie des Abg. Bernd Gögel AfD)

Aber es gibt Kräfte in diesem Land, neuerdings auch im Landtag von Baden-Württemberg, die unsere Gesellschaft spalten wollen.

(Zuruf von der AfD: Buh!)

Das können wir nicht zulassen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei den Grünen, der CDU und der FDP/DVP sowie Abgeordneten der SPD)

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in unserem Land basiert auf einem Werteverständnis, das durch unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung geprägt ist. Toleranz und Respekt sind für eine moderne Gesellschaft unverzichtbare Werte. Sie ermöglichen Individualität und ein selbstbestimmtes Leben.

Dieses Werteverständnis zu fördern, zu erhalten ist eine gemeinsame Aufgabe von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Aufgabe der Politik ist es, zu integrieren und nicht zu spalten, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei den Grünen sowie Abgeordneten der CDU, der AfD und der FDP/DVP)

Einer dieser Grundwerte, die in unserer Verfassung, dem Grundgesetz, abgesichert sind, ist die Glaubens- und Religionsfreiheit nach Artikel 4. Jeder kann sich frei zu einer Religion bekennen, er kann einer Religionsgemeinschaft beitreten, er kann auch wieder aus einer Religionsgemeinschaft austreten, er kann diese verlassen, er kann überwechseln zu einer anderen Religionsgemeinschaft. Unser Verfassungsstaat sichert den Menschen diese Freiheit. Diesen Schutz des persönlichen Glaubens haben alle: Christen, Moslems, Juden und auch Atheisten. Das ist ein guter Wert, der in unserer Verfassung steht. Es ist ein elementarer Baustein unserer Verfassungsordnung in Deutschland.

Gerade im Hinblick auf den historischen Kontext in Deutschland sind wir besonders gefordert, diesen Grundwert hochzuhalten. Daher ist hier im Landtag von Baden-Württemberg kein Platz für Diskriminierung und kein Platz für Antisemitismus.

(Beifall bei allen Fraktionen – Zuruf von der AfD: Bravo!)

(Andreas Schwarz)

Dieses Verständnis haben aber offenbar nicht alle Abgeordneten hier im Landtag. Das „Handelsblatt“ hat es in seiner gestrigen Ausgabe in einer Überschrift treffend auf den Punkt gebracht. Ich zitiere das „Handelsblatt“ vom 8. Juni:

AfD steckt mittendrin im Rechtsextremismus

(Zuruf: Pfui! – Zurufe von der AfD: Falsch! – Verleumdung!)

Dieser Feststellung ist nichts mehr hinzuzufügen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei den Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP)

Denn wer die „Protokolle der Weisen von Zion“ als echt und nicht als Fälschung bezeichnet, der muss doch als Antisemit durchgehen.

(Zuruf von der AfD)

Das ist klipp und klar. Diese Haltung von Herrn Gedeon ist klar rassistisch, völkisch und antisemitisch. Dafür ist im Landtag von Baden-Württemberg kein Platz, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei den Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP sowie des Abg. Dr. Rainer Balzer AfD – Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Kehren Sie lieber vor der eigenen Tür!)

Solange Sie, Herr Professor Meuthen – –

(Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn ich eines vielleicht feststellen darf: Zwischenrufe sind immer mal ganz nett zwischendrin. Aber ich bitte doch darum, dass wir die Argumente hier am Rednerpult austauschen. Wenn wir uns das heute Morgen zu Herzen nehmen, bekommen wir eine gute Debatte. – Bitte, Kollege Schwarz, fahren Sie fort.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP)

Abg. Andreas Schwarz GRÜNE: Vielen Dank, Herr Präsident. – Solange Sie, Herr Professor Meuthen, hier keine klare Haltung einnehmen, solange Sie solche Meinungen, solche Positionen in Ihrer Fraktion tolerieren, tragen Sie mit die Verantwortung dafür. Deswegen fordere ich Sie auf: Zeigen Sie hier klare Kante, sorgen Sie für klare Verhältnisse, distanzieren Sie sich davon. Das ist der Lackmestest für Ihre Fraktion,

(Abg. Wolfgang Drexler SPD: Es gibt noch viele andere Sachen!)

ob Sie zum gemeinsamen Werteverständnis der Demokraten hier in Baden-Württemberg stehen, Herr Professor Meuthen.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen und der CDU)

Denn diese Haltungen, diese Positionen sind Ihnen doch schon lange genug bekannt. Das, was Herr Gedeon vorträgt, ist Ihnen seit Monaten, seit Jahren bekannt. Ich erinnere an Ihren

Parteitag im Jahr 2014 in Kirchheim unter Teck, Ihr Gespräch mit der Frankfurter Allgemeinen Zeitung im Oktober 2015. Bisher haben Sie sich von diesen Positionen nicht klar genug distanziert. Sie haben heute die Chance, eine klare und vernünftige Distanzierung von völkischen, rassistischen und antisemitischen Positionen vorzunehmen. Sie müssen Farbe bekennen und eindeutig und klar hier im Landtag von Baden-Württemberg handeln.

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Haben Sie mir gestern eigentlich nicht zugehört? Was habe ich gestern eigentlich gemacht? Sie haben mir gestern nicht zugehört!)

Es reicht nicht aus, Herr Professor Meuthen, dass Sie Herrn Gedeon von der Vorschlagsliste der Wahlen von Gremien genommen haben.

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Das haben Sie gestern gefordert! Da war es längst getan!)

Das reicht nicht aus. Ich fordere Sie auf, dass Sie heute erklären, dass Diskriminierung und Antisemitismus auch in Ihrer Fraktion keinen Platz haben. Ich fordere Sie auf: Sorgen Sie heute hier für klare Verhältnisse.

Vielen Dank.

(Beifall bei den Grünen und der CDU sowie Abgeordneten der FDP/DVP und des Abg. Andreas Kenner SPD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die CDU-Fraktion erteile ich das Wort Herrn Fraktionsvorsitzendem Professor Dr. Reinhart.

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen!

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten.

(Beifall bei der CDU und den Grünen sowie Abgeordneten der SPD und der FDP/DVP und des Abg. Stefan Rappke AfD)

Es ist keine Frage, dass unser Land Baden-Württemberg – wir haben gestern sehr ausführlich darüber gesprochen – ein welt-offenes Land, ein tolerantes Land, ein modernes Land ist, aber auch ein Land mit einer großen Geschichte.

Aber über dieses Land hinaus sind wir in ganz Deutschland ebenfalls mit einer großen Verfassungsgeschichte mit Höhen und Tiefen unterwegs. Auch diese Verfassungsgeschichte hat Grundlagen – wir haben gestern über Europa gesprochen –, Grundlagen des christlichen Abendlands auf den Säulen der sieben Hügel von Rom – des Römischen Rechts –, dem griechischen Geist der Akropolis, Golgota und dem jüdischen Eingottglauben, aber später auch auf der Basis der Aufklärung, der Kunst, der Kultur und all dem, was Europa ausmacht. All das sind die Grundlagen, aus denen auch die Verfassungsgeschichte resultiert und sich entwickelt hat. Mit der ersten deutschen Verfassung von 1848 und übrigens auch mit der badi-schen Verfassung von 1818, der ersten Verfassung im damaligen Deutschen Bund, haben wir Grundlagen, die Einlass gefunden haben in unser Grundgesetz, aber übrigens auch in die

(Dr. Wolfgang Reinhart)

Charta der Grundrechte der Europäischen Union, die unter dem Vorsitz von Roman Herzog erarbeitet wurden und dann in den Lissabon-Vertrag gemündet sind.

Darin sind die Grundrechte, die Menschenrechte, die Freiheitsrechte mit einer großen historischen Erfahrung verankert. Natürlich gehören dazu die Rechte im Sinne von Freiheitsrechten gegenüber dem Staat, aber auch Rechte für den Einzelnen. Dazu gehört die Religionsfreiheit, die positive und die negative Freiheit, einer Religion anzugehören oder ihr fernzubleiben, oder die Koalitionsfreiheit, Vereinigungen anzugehören oder ihnen fernzubleiben.

Warum sage ich das? Wir führen heute eine Aktuelle Debatte, die leider notwendig geworden ist und in der zu Recht eingangs gesagt wurde: Jahrzehntlang war es Konsens über alle politischen Grenzen hinweg, dass Antisemitismus und Rassismus in Deutschland nie wieder salonfähig werden dürfen.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Verehrte Kolleginnen und Kollegen, das war und ist Teil unserer Staatsräson, es ist eine Frage der Vernunft, es ist ein Gebot des menschlichen Anstands, und dies gebietet auch die Ehrfurcht vor den Opfern des Holocaust. Wer immer gehofft hat, dass dieser Konsens auch mit dem Erscheinen der neuen Partei Bestand haben würde, sieht sich jetzt natürlich zu Zweifeln veranlasst. Deshalb ist es gut, dass wir heute darüber sprechen.

Die Pamphlete des Abgeordnetenkollegen Gedeon, über die wir auch in den Medien gelesen haben, legen offen, dass es da Gesinnungen gibt, die einen Gärprozess darstellen. Deshalb will ich schon darüber sprechen und zu bedenken geben: Es geht nicht darum, dass sich einer hier irgendwie ungeschickt ausdrückt oder einmal im Eifer – was in der Politik vorkommt – etwas übertrieben hat; so etwas kann passieren. Tatsächlich haben wir es hier ganz offensichtlich mit mehr zu tun, nämlich mit einem knallharten systematischen Antisemitismus, der direkt anschließt an eine feindselige Ideologie des Neonazismus. Und das darf nicht sein.

(Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP)

Deshalb, Herr Kollege Meuthen, sage ich Ihnen hier ganz offen: Mit Ihrem Populismus beschwören Sie Geister, die Sie nicht mehr loswerden. Sie müssen sich heute klar erklären und müssen sich davon distanzieren. Sie wollen zwar, habe ich gelesen, den Abgeordnetenkollegen jetzt aus der Fraktion ausschließen. Wir wollen aber natürlich schon hören, wie diese Mehrheit hierfür aussieht. Wir haben noch nicht gehört, wie wirklich die Zahl war.

(Zuruf des Abg. Jochen Haußmann FDP/DVP)

Haben Sie eine Zweidrittelmehrheit, wie Sie sie anscheinend brauchen? Ich denke, Sie werden uns das hier heute erläutern.

Aber ich will auch auf etwas Weiteres hinweisen. Heute Morgen ist in der WELT Folgendes zu sehen: Ein Abgeordneter der CDU trägt im Landtag Brandenburg ein Boateng-Trikot, und daneben sitzt Ihr Kollege Gauland.

Ich habe mittlerweile das Gefühl und auch die Überzeugung, dass es System geworden ist, erst zu provozieren,

(Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Die Verleumdung hat System!)

um dann wieder zu sagen: „Das war ein Missverständnis.“ Dieses System lassen wir – –

(Lebhafter Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP – Zurufe von der AfD)

Das ist ein verhängnisvoller Tanz auf den Leitplanken der pluralistischen Demokratie. Sie inszenieren sich hier als Tabubrecher und als Sprachrohr einer schweigenden Mehrheit, um dann wieder zurückzurudern. Tatsächlich wird aber dadurch auch – das wissen Sie doch – ein Nährboden entfaltet, und davon müssen Sie sich distanzieren. Die FAZ hat am 4. Juni getitelt, was den Kollegen Gedeon angeht: „Im Eiferer-Modus gegen Juden“. Solche Überschriften darf es in Deutschland nicht geben. Auch das will ich an dieser Stelle deutlich sagen.

(Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP sowie Abgeordneten der AfD)

Deshalb sage ich Ihnen: Dieser Fall zeigt: Eine bürgerliche Fassade darf nicht zu einer billigen Kulisse werden. Dem treten wir mit ganzer Entschlossenheit entgegen. Wir lassen nicht zu, dass Sie einem Denken die Tür öffnen, das in Deutschland seit 70 Jahren aus gutem Grund keinen legitimen Platz mehr hat. Deshalb erwarte ich von Ihnen heute eine klare Distanzierung.

(Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP sowie des Abg. Dr. Rainer Balzer AfD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die AfD-Fraktion darf ich das Wort dem Kollegen Dr. Gedeon erteilen.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Zurufe von der SPD, u. a.: Das ist ja spannend!)

Abg. Dr. Wolfgang Gedeon AfD: Meine Damen und Herren! Antisemitismus ist das, was man mir in vielen Zeitungen und jetzt auch hier in diesem Hohen Haus vorwirft.

(Abg. Wolfgang Drexler SPD: Das haben Sie auch geschrieben!)

Man bezieht sich auf einige Zitate in meinen Büchern, die ich vor sieben bzw. vor vier Jahren veröffentlicht habe. Ich möchte dazu Folgendes feststellen:

Erstens: Ich bin kein Antisemit. Ich hetze nicht gegen Juden, ich verunglimpfe sie nicht, ich verachte sie nicht – nirgendwo.

Zweitens: Ich leugne nicht den Holocaust. Er ist ein geschichtliches Faktum und noch mehr: Er ist ein entsetzliches Verbrechen.

(Beifall bei der AfD)

Drittens: Auch wenn ich diesen Staat mitunter heftig kritisiere,

(Zuruf des Abg. Wolfgang Drexler SPD)

ich halte mit Nachdruck am Existenzrecht Israels fest.

(Beifall bei der AfD)

(Dr. Wolfgang Gedeon)

Auf der Grundlage dieser drei Überzeugungen halte ich es wie bei jedem anderen Thema für notwendig, Kritik zu üben. Diese Kritik ist zulässig, sie ist legitim, und sie ist notwendig.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Meine Damen und Herren, hüten wir uns davor, den Begriff „Antisemitismus“ inflationär zu gebrauchen.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Hüten wir uns davor, ihn damit zu verschleißen, denn wir brauchen ihn noch. Wir haben die Situation, dass gerade heute ein neuer Antisemitismus in gefährlicher Weise nicht zuletzt über die muslimische Zuwanderung in unsere Gesellschaft eindringt.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Widerspruch bei den Grünen – Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE: Unverschämt!)

Meine Damen und Herren, ich habe meine Zeit gegenüber meiner Fraktion eingehalten. Ich schaue auf meine Uhr und sehe, dass das der Fall ist. Der Blick auf diese Uhr, meine Damen und Herren, erinnert mich an Folgendes: Diese Uhr hat ein jüdischer Geschäftsfreund meines Vaters vor vielen Jahren meinem Vater geschenkt, 1947, kurz vor meiner Geburt. Deswegen brauche ich nur auf meine Uhr zu schauen, um zu wissen, dass ich kein Antisemit bin.

Ich danke Ihnen.

(Beifall bei der AfD – Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Das war eine bestechende Argumentation!)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die SPD-Fraktion erteile ich das Wort Herrn Fraktionsvorsitzendem Stoch.

(Abg. Daniel Rottmann AfD, ein weißes T-Shirt mit der Aufschrift „I love Israel“ tragend, schüttelt Abg. Dr. Wolfgang Gedeon AfD die Hand. – Zurufe von der SPD: Herr Präsident, das T-Shirt! – Da steht einer im T-Shirt! – Das geht ja gar nicht!)

Herr Kollege Stoch, Sie haben das Wort.

Abg. Andreas Stoch SPD: Herr Präsident, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! Ich muss zugeben, dass ich in diesem Moment einigermaßen sprachlos über dieses groteske Schauspiel bin.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP)

Sprachlos insbesondere deswegen, weil ein Abgeordneter der Fraktion der AfD, hinsichtlich dessen die eigene Fraktionsführung den Ausschluss aus der Fraktion beantragen wird – was ja wohl implizit bedeutet, dass man die Vorwürfe gegen den Abgeordneten als schwergewichtig genug betrachtet, einen solchen Ausschluss zu beantragen –, nun in dieser aktuellen Debatte für die AfD-Fraktion spricht. Was ist das, bitte, für eine Botschaft?

(Lebhafter Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP – Beifall des Abg. Dr. Rainer Balzer AfD – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Kollege Stoch, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Dr. Meuthen?

Abg. Andreas Stoch SPD: Nein.

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Ein Satz! Fairness! – Weitere Zurufe)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Nein.

Abg. Andreas Stoch SPD: Herr Präsident, nein.

(Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Er kann sich ja nachher melden!)

Ich möchte an dieser Stelle auch auf Folgendes hinweisen: Dieser Vorgang, die Tatsache, dass für die AfD-Fraktion dieser Abgeordnete spricht, der aus Sicht der eigenen Fraktionsführung zukünftig nicht mehr Mitglied dieser Fraktion sein soll,

(Zuruf des Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE)

erscheint mir als ein weiterer Beleg dafür,

(Zuruf: Überhaupt keine Ahnung!)

dass es in der Fraktion der AfD, insbesondere auch bei der Fraktionsführung der AfD

(Zuruf: „Führung“!)

und in der Spitze bei Herrn Professor Meuthen, doch gar nicht darum geht, dass man jetzt wegen dieser erhobenen Vorwürfe reagiert; denn Herr Professor Meuthen hat ja wohl – durch eigene Zitate – deutlich gemacht, dass er lediglich die öffentliche Wahrnehmung der Thesen des Herrn Gedeon gefürchtet hat. Denn Herr Kölmel, der frühere Vorsitzende der AfD in Baden-Württemberg, sagt, Herr Meuthen kenne diese Vorwürfe seit zwei Jahren. – Herr Meuthen, Sie sind zutiefst ungläubwürdig.

(Lebhafter Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP – Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Nein!)

Deswegen, um diese Debatte auch mit positiven Worten zum Thema „Weltoffenes Baden-Württemberg“ zu versehen: Ich bin stolz,

(Zuruf des Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD – Gegenruf von der SPD: Ruhe!)

dass ich in einem Land lebe,

(Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Grausam!)

in dem wir es geschafft haben, viele Menschen mit vielen verschiedenen Religionsangehörigkeiten und ganz unterschiedlichen Herkunftsn zu einem Gefühl einer Gemeinschaft zusammenzubringen, das für diese Menschen, die bei uns leben, das Wort Heimat verdient. Das ist Baden-Württemberg: Heimat für viele Menschen.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP sowie der Abg. Dr. Christina Baum und Bernd Gögel AfD)

(Andreas Stoch)

Da wir in diesen Tagen – dies nur als Beispiel – vor einem Fußballfest stehen, nämlich der Fußballeuropameisterschaft, kommen mir Erinnerungen an das Jahr 2006. Denn wenn wir das Bild von Deutschland gerade auch im Ausland betrachten, dann wissen wir alle, mit welcher schwerer Hypothek unsere Vorväter nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Grundgesetz, mit der Landesverfassung in dieses neue Deutschland gestartet sind.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mich macht es nach wie vor stolz, wie Deutschland bei der Weltmeisterschaft 2006 als ein unglaublich weltoffenes, freundliches Land wahrgenommen wurde, in dem jeder willkommen ist, der sich hier an die Regeln hält. Deutschland ist ein starkes Land, weil die Menschen hier in Frieden und in gesellschaftlicher Harmonie leben.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP sowie Abgeordneten der AfD)

Deswegen brauchen wir niemanden – niemanden! –, der, wenn es dann um ernsthafte Vorwürfe geht, nämlich, dass dieser Konsens verlassen wird, nichts anderes zu tun hat, als ständig seine Aussagen von gestern zu relativieren. Denn was wir erleben – gerade bei der AfD-Fraktion

(Zuruf des Abg. Dr. Heinrich Kuhn AfD)

und gerade bei Herrn Professor Meuthen –, ist doch nichts anderes. Herr Reinhart hat es angeführt: Es hat Methode. Die Provokation wird nämlich immer von Einzelnen ausgesprochen, und dann startet die große Relativierungskampagne – mit Ihnen an der Spitze, Herr Professor Meuthen. Sie werden mit dieser Truppe hier noch viele Überraschungen erleben,

(Zuruf des Abg. Dr. Heiner Merz AfD)

und Sie werden es nicht schaffen, sich durch Relativierungen, halblebige Distanzierungen von dieser AfD-Fraktion zu distanzieren. Sie können zeigen, ob Sie es ernst nehmen, bürgerlich sein zu wollen, oder ob Sie das sind, was ich wirklich glaube: Sie sind nicht der Biedermann. Sie haben die Biedermannmaske auf; Sie sind ein Brandstifter.

(Beifall bei der SPD, den Grünen und der FDP/DVP sowie Abgeordneten der CDU – Oh-Rufe von der AfD – Zuruf von der AfD: Pfui!)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die Fraktion der FDP/DVP erteile ich das Wort Herrn Fraktionsvorsitzendem Dr. Rülke.

Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Über Jahrzehnte war es in diesem Haus Konsens, dass Rassismus und Antisemitismus hier keinen Platz hatten.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Vereinzelt Beifall bei den Grünen – Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Das ist auch gut so!)

Wir haben in diesem Haus die NPD erlebt, wir haben die Republikaner erlebt, vieles an Unschönem in jener Zeit. Aber was wir dauerhaft überwunden glaubten, das waren Rassismus und Antisemitismus. Offensichtlich ist es so, dass sich das hässliche Gesicht von Rassismus und Antisemitismus im Landtag von Baden-Württemberg jetzt doch wieder zeigt.

(Beifall bei der FDP/DVP sowie Abgeordneten der Grünen und der SPD – Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Denken Sie an Herrn Möllemann!)

Sie haben behauptet, Herr Gedeon,

(Glocke des Präsidenten)

Sie seien kein Antisemit. Sie haben das einfach so in den Raum gestellt. Man kann Ihre Äußerungen doch nachlesen. Das haben doch Sie geschrieben, dass das Denkmal

(Zuruf von der AfD – Gegenruf von der SPD: Ruhe!)

für die ermordeten Juden Europas in Berlin der Erinnerung an „gewisse Schandtaten“ diene, dass der Holocaust eine „Zivilreligion des Westens“ sei.

(Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP und Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Unglaublich!)

Was ist das denn anderes als die Relativierung des größten Verbrechens der Menschheitsgeschichte?

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD)

Erscheinungen wie Irving und Horst Mahler verleihen Sie den Status eines Dissidenten. Dann behaupten Sie hier, Sie seien niemand, der antisemitisch denke, Sie würden sogar das Existenzrecht Israels befürworten. „Ich halte ... am Existenzrecht Israels fest“, haben Sie vor wenigen Minuten hier gesagt.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Gleichzeitig haben Sie in den vergangenen Tagen mehrfach in Interviews das, was Sie vorher an krudem Zeug aufgeschrieben haben, dadurch relativiert, dass Sie erklärt haben: „Ich bin kein Antisemit, ich bin nur Antizionist.“ Was ist denn ein Antizionist anderes als jemand, der das Existenzrecht Israels infrage stellt?

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD – Abg. Dr. Bernd Grimmer AfD: Völliger Unsinn! Keine Ahnung davon!)

Es geht ja noch weiter: Sie äußern sich ja auch über bestimmte Personen.

(Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE zur AfD: Verharmloser!)

Nun stehe ich nicht im Verdacht, Hannah Arendt genauso enthusiastisch zu folgen wie unser Ministerpräsident,

(Heiterkeit)

aber was Sie da mit Blick auf Hannah Arendt geschrieben haben, ist schon starker Tobak:

Philosophische Abstraktion fällt dem weiblichen Hirn offensichtlich noch schwerer als mathematische,

(Lachen bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD)

was im Übrigen nicht schlimm ist. Denn die gegenteilige Fähigkeit des Pragmatismus ist für das Leben genauso wichtig.

(Vereinzelt Lachen – Glocke des Präsidenten)

(Dr. Hans-Ulrich Rülke)

Was ist denn dieser Pragmatismus, den Sie dem weiblichen Gehirn zutrauen? Geschirrspülen, putzen und waschen, oder was?

(Beifall bei Abgeordneten der FDP/DVP, der Grünen und der SPD sowie des Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Dr. Rülke – –

Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Da mischen sich doch auf übelste Weise Frauenfeindlichkeit und Antisemitismus. Das ist das, was aus Ihren Schriften hervorgeht.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Dr. Rülke, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Herrn Abg. Dr. Fiechter?

Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Die AfD-Fraktion kann ja dann anschließend ihre Position darlegen – ...

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Also nicht? – Gut, fahren Sie fort.

(Vereinzelt Heiterkeit)

Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: ... vielleicht dann auch wieder durch Herrn Gedeon. Aber ich möchte jetzt fortfahren.

Es wird deutlich, Herr Kollege Meuthen, dass das eigentliche Problem kein Problem Gedeon, sondern ein Problem Meuthen ist. Denn Sie distanzieren sich zu wenig.

(Beifall bei der FDP/DVP und den Grünen sowie Abgeordneten der CDU und der SPD – Zuruf von der SPD: Korrekt!)

Zunächst einmal haben Sie behauptet, das hätten Sie alles gar nicht gewusst. Kollege Stoch hat darauf hingewiesen, Herr Kölmel unterstelle Ihnen, Sie hätten es doch gewusst. Jetzt werden Sie wahrscheinlich sagen, Kölmel sei ein Dissident – nein, „Dissident“ ist wahrscheinlich das falsche Wort.

(Heiterkeit bei Abgeordneten der Grünen und der SPD – Abg. Dr. Bernd Grimmer AfD: Nein, nein! Nur ein Lügner! – Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Nein!)

– Ein Lügner, gut. Kölmel ist ein Lügner.

(Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE: Was ist dann Herr Meuthen?)

Aber Ihre E-Mail an die Adresse von Herrn Gedeon liegt ja der Presse vor. Ich darf zitieren:

„Dessen ungeachtet habe ich, dies ist keine Floskel, großen Respekt und auch Wertschätzung für Ihre Arbeit an dem Diskussionspapier“, schrieb Meuthen an Gedeon.

(Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Hört, hört!)

Ist das auch wieder eine Fälschung, Herr Meuthen?

(Beifall bei Abgeordneten der FDP/DVP und der Grünen sowie des Abg. Andreas Kenner SPD – Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Das hat mit den Äußerungen gar nichts zu tun! Gar nichts!)

Nein, wer den Holocaust relativiert,

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Das ist eine üble Verleumdung!)

wer Frauenfeindliches äußert, wer das noch mit antisemitischen Floskeln versucht, meine Damen und Herren, der hat in diesem Haus nichts verloren. Sie bekommen Ihre Fraktion diesbezüglich offensichtlich nicht in den Griff. Sonst brauchen Sie das Abstimmungsverhalten der Fraktion nicht zu verheimlichen; sonst würden Sie nicht sagen, es könnte am Ende ja vielleicht sein, dass Herr Gedeon doch nachweist, dass er kein Antisemit ist – und dann darf er bleiben. Dann brauchen Sie nicht so zu tun, als wäre Ihnen das, was Herr Gedeon alles erzählt hat, völlig neu. Nein, meine Damen und Herren.

(Abg. Udo Stein AfD: Hier ist das Urteil schon gesprochen! Das ist schlimmer als in der Nazizeit! – Gegenruf des Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP: Das ist ein Unding! Eine Rüge! – Lebhaftige Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Stein, dieses Vokabular möchte ich hier in diesem Saal nicht hören.

(Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP: Er hat gesagt: „Schlimmer als in der Nazizeit!“ Rüge! – Anhaltende lebhaftige Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Herr Kollege Dr. Rülke, fahren Sie fort.

Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Ich gehe davon aus, dass wir im Präsidium des Landtags von Baden-Württemberg auf diesen Zwischenruf zu sprechen kommen.

Abschließend, Herr Kollege Meuthen: Sie haben heute hier und anschließend mit dem Abstimmungsverhalten Ihrer Fraktion die Gelegenheit, deutlich zu machen, dass Antisemitismus und Rassismus keinen Platz in diesem Haus haben. Als Fazit kann man nur das wiedergeben, was die „Badischen Neuesten Nachrichten“ über Ihre Truppe geschrieben haben – ich zitiere –:

Wenn die abstoßende Auftaktepisode aus dem Landtag überhaupt ein Gutes hat, so ist es vielleicht die Erkenntnis, dass die AfD keineswegs – entgegen entsprechenden Behauptungen – von einer bösartigen Öffentlichkeit und von einem futterneidischen Partei-Establishment in die braune Ecke gestellt wird. Das erledigt die selbstproklamierte Alternative für Deutschland schon selbst.

Und Sie, Herr Meuthen, sind an vorderster Stelle.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD – Zuruf von der CDU: Genau! So ist es!)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Liebe Kolleginnen und Kollegen! Lieber Kollege Stein, nachdem ich mir habe bestätigen lassen, welche Aussage Sie hier getroffen haben, erteile ich Ihnen hiermit offiziell eine Rüge.

(Beifall bei den Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP)

(Stellv. Präsident Wilfried Klenk)

Das Wort für die Landesregierung erhält Herr Minister Lucha.

(Unruhe)

Minister für Soziales und Integration Manfred Lucha:
Herr Präsident, sehr verehrte Damen und Herren!

(Anhaltende Unruhe – Abg. Hans-Ulrich Sckerl
GRÜNE: Pst!)

Herr Präsident, Sie erlauben:

*Ich möchte leben.
Ich möchte lachen und Lasten heben
und möchte kämpfen und lieben und hassen
und möchte den Himmel mit Händen fassen
und möchte frei sein und atmen und schreien.
Ich will nicht sterben. Nein!
Nein.
Das Leben ist rot,
das Leben ist mein.
Mein und dein.
Mein.*

Dies sind die traurigen Gedichte von Selma Meerbaum-Eisinger, die im Alter von gerade einmal 18 Jahren als rumänische Jüdin im Arbeitslager in der Ukraine entkräftet am Gelbfieber elendig gestorben ist.

In diesem Land, im Parlament ist kein Platz für Rassismus und Antisemitismus.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Am 10. November 1938 wurde die Esslinger Synagoge geschändet. Alle sakralen Gegenstände, darunter auch die Thorarolle, wurden seinerzeit entwendet. In ganz Baden-Württemberg, in ganz Deutschland haben damals die Nationalsozialisten gewütet, Menschen getötet und Synagogen niedergebrannt. Dass die Esslinger Synagoge dabei nicht vollständig zerstört wurde, ist wahrlich kein Trost.

Mehr als ein halbes Jahrhundert lang diente sie nicht ihrem eigentlichen Zweck, nämlich die Mitte der örtlichen jüdischen Gemeinde zu sein. Über 60 Jahre haben in der Esslinger Synagoge keine Gottesdienste mehr stattgefunden.

Umso erfreulicher ist – dies ist eine Aktuelle Debatte, und der Anlass ist aktuell –, dass dank des Einsatzes vieler das lokale jüdische Gemeindeleben in Esslingen wieder aufgeblüht ist.

Ich durfte vorgestern Ministerpräsident Kretschmann, das Parlament und die Landesregierung bei der Einweihung der neuen Thorarolle in Esslingen vertreten, die ein Ausdruck dieser positiven Entwicklung ist. Gestatten Sie mir dazu noch wenige Anmerkungen.

Zum Ersten möchte ich noch einmal wiederholen, was Ministerpräsident Kretschmann anlässlich der Einweihung der Ulmer Synagoge gesagt hat – niemand von uns könnte es besser formulieren –:

Wir sind den jüdischen Gemeinden im Land dankbar für ihr Vertrauen und für ihren Willen, mit dem sie bei uns einen neuen Anfang gewagt haben.

Wir haben heute – trotz einiger unsäglicher Querschläger – Anlass dazu, hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Wir werden zu keinem Zeitpunkt unsere bisherige Geschichte vergessen.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen und der AfD –
Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Ja!)

Wenn es auch manch einer hier im Parlament und draußen auf der Straße nicht wahrhaben will: Das jüdische Leben in Deutschland ist ein wichtiger, elementarer Teil unserer Gesellschaft.

(Beifall bei Abgeordneten aller Fraktionen)

Die Heilige Schrift, die Thora, die vorgestern in einer beeindruckenden Zeremonie und Prozession durch die Esslinger Straßen getragen wurde, ist ein deutlicher Beweis dafür.

Aber es gibt noch eine Geschichte hinter der Geschichte: Die Esslinger Thora konnte wiederhergestellt werden, weil sich eine unglaublich breite Bürgergesellschaft aufgemacht hat, Spenden zu sammeln und Bewusstsein dafür zu schaffen. Darunter waren alle muslimischen Gemeinden, Sportvereine, die Kirchen und an vorderster Stelle auch du, lieber Wolfgang Drexler – das darf ich an dieser Stelle sagen, weil damit auch der Glanz ein bisschen auf uns fällt –, du hast das ganz entscheidend mit initiiert. Aber auch die Kollegin Lindlohr aus Esslingen und andere Kollegen aus diesem Haus sind auf der Spenderliste. Sie sind das gute Gesicht. Sie sind voranmarschiert. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

(Beifall bei Abgeordneten aller Fraktionen)

Dadurch ist ein breites „Bürgerbündnis Thorarolle für Esslingen“ entstanden, das nicht nur die Thorarolle organisiert hat, sondern dieses Thema auch in die Mitte der Gesellschaft zurückgebracht hat.

Damit haben die Esslinger gezeigt, was in unserem modernen, vielfältigen und weltoffenen Land möglich, ja notwendig ist. Bürgerschaftliches Engagement ist die eigentliche Basis für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft.

Esslingen hat damit vorgelebt, dass gesellschaftliche Teilhabe nicht vor religiösen oder kulturellen Unterschieden haltmachen darf.

Unser sozialer Zusammenhalt lebt von einem guten und respektvollen Miteinander. Dazu gehört zentral, dass das jüdische Leben bei uns nie wieder infrage gestellt wird.

(Beifall bei Abgeordneten aller Fraktionen – Abg. Dr.
Heinrich Fiechtner AfD: Bravo!)

Jüdisches Leben und generell die Menschenrechte – ich verweise noch einmal auf Artikel 1 des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“; Menschenrechte sind universell – sollen in dieser Stadt und in diesem Land nie wieder im Stich gelassen werden.

(Beifall bei Abgeordneten aller Fraktionen)

Ministerpräsident Kretschmann hat das neue Ministerium für Soziales und Integration richtigerweise – das freut mich und ist uns jeden Tag Auftrag – als das Ministerium für den ge-

(Minister Manfred Lucha)

sellschaftlichen Zusammenhalt bezeichnet. Diesem Auftrag wollen wir nachkommen und mit unserer ganzen Kenntnis und Leidenschaft dafür eintreten, dass niemand ausgegrenzt wird, dass jeder in dieser Gesellschaft mitmachen kann, auch diejenigen, die Abstiegsängste haben, die vielleicht verführbar sind für Sündenbocktheorien; genau diejenigen haben wir auch im Blick.

Darum haben wir gemeinsam im Koalitionsvertrag sehr viele Programme in der Wirtschaftspolitik, in der Arbeitsmarktpolitik, in der Schulpolitik, in der Sozial- und Integrationspolitik aufgesetzt, mit denen wir die Menschen direkt erreichen.

Liebe Kollegen Hinderer, Haußmann, Blenke, Teufel, die Umsetzung dessen, was wir in der Enquetekommission „Pfleger“ erarbeitet haben – zu schauen, was die Menschen brauchen –, wird unter Federführung von Frau Staatssekretärin Mielich in den nächsten fünf Jahren ein Leuchtturm werden, womit wir zeigen: Niemand wird in diesem Land alleingelassen.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen, der SPD und der AfD)

An dieser Stelle erlauben Sie dem Politiker Lucha, der ja in erster Linie ein Mensch und eine Privatperson ist, eine persönliche Anmerkung.

(Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP unterhält sich mit Abg. Nicole Razavi, Abg. Dr. Wolfgang Reinhart und Abg. Winfried Mack CDU an deren Abgeordnetenplatz.)

– Entschuldigung, Herr Kern, das stört einfach, wenn Sie da stehen.

Meine Frau und ich – einige von Ihnen wissen es; es ist kein Geheimnis – sind Eltern von zwei dunkelhäutigen Kindern, quasi zwei Boatengs.

(Vereinzelt Heiterkeit)

Ich schildere Ihnen etwas – es ist schwierig, Privates öffentlich zu machen, aber manchmal muss das so sein –: Als wir 1991 mit unserem ältesten Sohn aus Haiti – nebenbei bemerkt: dem ärmsten Land der westlichen Welt mit der höchsten Kindersterblichkeit und der niedrigsten Lebenserwartung – nach Deutschland gekommen sind, hatten in Rostock-Lichtenhagen die Asylbewerberheime gebrannt, und wir hatten uns gefragt: Haben wir das Richtige getan? Haben wir das Kind von einem Elend in das nächste gebracht und ihm damit einen Bärendienst erwiesen? Das haben wir nicht. Heute sind meine Kinder die patriotischsten Oberschwaben, die Sie sich vorstellen können.

(Vereinzelt Heiterkeit)

Aber die berührendste, die wichtigste Botschaft war folgende.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn Sie etwas zu besprechen haben, bitte ich Sie, das vor dem Plenarsaal zu tun, sonst stört das den Redner.

(Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE unterhält sich mit Abg. Nicole Razavi CDU.)

– Herr Kollege Sckerl, Sie haben meinen Aufruf gehört. – Herr Minister, fahren Sie fort.

Minister für Soziales und Integration Manfred Lucha: Ich bin fest davon überzeugt, dass das wichtig ist, was ihr bespricht, aber es irritiert einfach den Redner. Ihr bekommt das aber schon geregelt.

Was das Rührendste war und wohinter ich eine wichtige Botschaft sah, war Folgendes: Mein Vater, Jahrgang 1917, Kriegsteilnehmer, 1949 aus der Kriegsgefangenschaft nach Hause gekommen, mein Schwiegervater, Jahrgang 1923, Kriegsteilnehmer, 1949 aus der Kriegsgefangenschaft heimgekommen, beide stramme CDU- respektive CSU-Wähler in meiner Heimat,

(Beifall des Abg. Konrad Epple CDU)

haben sich unterhalten, während sie diesen kleinen Knopf im Arm hielten – ohne zu merken, dass ich in der Nähe stehe. Da sagte der eine zum anderen: „Wir beide haben aber Glück gehabt, dass wir dort auf die Welt gekommen sind, wo wir auf die Welt gekommen sind.“ Das ist das, was wir uns jeden Tag immer wieder sagen müssen: Unsere Privilegiertheit haben wir uns nicht verdient, sie wurde uns geschenkt. Die Freiheit, uns zu bewegen, die Freiheit, das zu tun, was wir wollen, Selbstverwirklichung, das müssen wir jeden Tag erkämpfen.

Deswegen, meine Damen und Herren, haben in diesem Land Homophobie, Xenophobie, Behindertenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus keinen Platz. Dafür wird sich diese Landesregierung mit all ihrer Kraft, mit ihrer natürlichen persönlichen Autorität, aber auch mit ihren politischen Programmen, im Übrigen auch gemeinsam mit Ihnen von der SPD – wir haben in den vergangenen fünf Jahren vieles an Antidiskriminierungs- und Integrationsmaßnahmen auf den Weg gebracht –, einsetzen.

Die Polizei – hier ist auch der ehemalige Polizeiminister zu loben – hat im letzten Jahr in der Flüchtlingskrise einen tollen Job gemacht. Sie hat nicht nur die Asylbewerberheime geschützt, sie war Lotse, sie war Partner, sie war fester Bestandteil der Bürgergesellschaft. Dafür meinen herzlichen Dank. Diesen guten Stil werden wir weiterführen.

Ich lade Sie alle ein: Kommen Sie zu uns zum CSD! Bejubeln Sie mit uns die Boatengs dieser Welt! Aber bejubeln Sie heute auch die baden-württembergischen Sportlerinnen und Sportler bei den Special Olympics; denn auch diese Personengruppe wird allenthalben kritisiert.

Das ist unser Auftrag. Dafür stehen wir hier in diesem Haus. Ich werde mich jede Minute dafür einsetzen, dass dieser mehrheitlich gute Geist hinausgetragen wird.

(Beifall bei den Grünen sowie Abgeordneten der CDU, der AfD, der SPD und der FDP/DVP)

Ich habe meine Rede mit einem Gedicht von Selma Meerbaum-Eisinger begonnen. Erlauben Sie mir, dass ich mit ihrem allerletzten Gedicht ende. Selma hatte 57 Gedichte an ihren Freund geschrieben, der auf der Flucht nach Palästina in

(Minister Manfred Lucha)

einer Kriegshandlung von einem Torpedo getötet wurde. Das allerletzte dieser 57 mit Füller geschriebenen Gedichte, das Gedicht „Tragik“, möchte ich Ihnen noch vorlesen:

*Das ist das Schwerste: sich verschenken
und wissen, dass man überflüssig ist,
sich ganz zu geben und zu denken,
dass man wie Rauch ins Nichts zerfließt.*

Dann hat sie mit roter Tinte noch hinzugefügt:

*Ich habe keine Zeit gehabt, zu Ende zu schreiben.
Alles Gute, Selma.*

Dir, liebe Selma, rufen wir von hier zu: Für deine Botschaft, für deine Sehnsucht, die du nicht leben konntest, weil dich ein barbarisches Regime ermordet hat, dafür streiten wir. Wir stehen dafür, dass das keinem anderen Menschen mehr geschieht. Dazu haben wir Buchstaben in die Thorarolle geschrieben. Das ist unser Auftrag. Diesen verfolgen wir mit ganzer Körperkraft, politischer Leidenschaft und moralischer Intention.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei allen Fraktionen)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die Fraktion GRÜNE erteile ich in der zweiten Runde Herrn Fraktionsvorsitzendem Schwarz das Wort.

Abg. Andreas Schwarz GRÜNE: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bin den demokratischen Fraktionen hier im Landtag und auch dem Minister dankbar, dass hier klare Worte gesprochen worden sind. Ich denke, es ist sehr wichtig, dass vom Landtag von Baden-Württemberg das klare Signal ausgeht: Rassismus und Diskriminierung werden wir nicht dulden.

(Beifall bei Abgeordneten aller Fraktionen)

Der Kollege Meuthen hat in der gestrigen Debatte für sich in Anspruch genommen, er wolle Oppositionsführer werden.

(Lachen des Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE)

Versteht sich der Oppositionsführer so, dass er auf seinem Sitzplatz verweilt, während hier eine Aktuelle Debatte läuft, oder warum nehmen Sie hier nicht Stellung? Warum beziehen Sie nicht Position? Das wäre Ihre Aufgabe in der ersten Runde gewesen, Herr Meuthen.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP – Zuruf des Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD)

Ihre Methode – ich glaube, Herr Professor Reinhart hat das hier klar dargestellt – lautet ja immer: Sie provozieren, Sie relativieren, und am Ende übernehmen Sie keine Verantwortung. Heute haben Sie aber nicht einmal relativiert. Herr Gedeon hat hier klar seine rassistische Haltung mit der Hetze gegen muslimische Zuwanderung vor dem Plenum verkündet. Was ist denn das für eine schäbige Position, die von Ihrer Fraktion hier vorgetragen wird?

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen und der CDU – Zuruf des Abg. Daniel Rottmann AfD)

Die Scheinheiligkeit des Fraktionsvorsitzenden wird noch deutlicher, wenn man sich anschaut, was Sie in den letzten Tagen gemacht haben. Sie haben am Treffen des patriotischen Flügels teilgenommen. Sie haben sich mit den Herren Höcke, Poggenburg und Gauland am Kyffhäuser-Denkmal zusammengesetzt. Wenn das kein Indiz für Ihr wahres Gesicht ist, Herr Professor Meuthen,

(Lachen bei Abgeordneten der AfD – Zuruf von der AfD: Er ist Bundesvorstand, falls Sie das nicht wissen!)

dann bin ich sehr gespannt, wie Sie das jetzt in der zweiten Runde klarstellen werden.

Ich fordere Sie auch auf – dazu haben Sie jetzt die Möglichkeit –: Distanzieren Sie sich von Herrn Gedeon und Herrn Stein! Diese Handlungen, diese Aussagen, die hier vorgetragen werden, sind unseres Parlaments nicht würdig, liebe Kolleginnen und Kollegen.

(Beifall bei Abgeordneten der Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP – Vereinzelt Beifall bei der AfD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die CDU-Fraktion erhält Herr Fraktionsvorsitzender Professor Dr. Reinhart das Wort.

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Herr Präsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Rülke hat hier in einer Debatte gesprochen, an der mehrere Parteien im politischen Wettbewerb teilnehmen. Er hat u. a. gesagt, dass es unvertretbar sei, wenn Leute wie Irving und Mahler in dem Buch des Herrn Gedeon den Status eines Dissidenten erlangen. Daraufhin kam während seiner Rede der Einwurf des Kollegen Stein: „Hier ist das Urteil schon gesprochen! Das ist schlimmer als in der Nazizeit!“ Herr Kollege Stein, das ist unsäglich. Das geht nicht in diesem Parlament!

(Anhaltender lebhafter Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Dr. Reinhart –

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Wissen Sie überhaupt, was Sie da sagen? Wissen Sie überhaupt, wenn über den Holocaust gesprochen wird, dass Abgeordnete im Dritten Reich ins Gefängnis gekommen sind? Und Sie bringen hier einen solchen Vergleich. Distanzieren Sie sich, entschuldigen Sie sich! So etwas kann in diesem Parlament nicht stattfinden. Das ist ja unglaublich.

(Lebhafter Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Dr. Reinhart, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Stein?

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Bitte sehr.

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Stein.

(Unruhe)

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Natürlich. Ich finde, auch Zwischenfragen der Kollegen von der AfD – das will ich hier auch deutlich sagen – müssen in Debatten zugelassen werden. Auch das gehört zum Parlamentarismus.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD und der Staatssekretärin Friedlinde Gurr-Hirsch)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Abg. Stein, bitte.

Abg. Udo Stein AfD: Danke schön. – Ich möchte mich für diesen Vergleich entschuldigen, ich möchte aber auch Kritik über Menschen, die hier ohne Prozess verurteilt werden und deshalb – –

(Abg. Nicole Razavi CDU: Frage! – Zurufe von der SPD: Zwischenfrage! – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Stein, das ist eine Kurzintervention, keine Zwischenfrage.

(Zuruf: Das ist kein Kollege! Das ist ein Abgeordneter! – Abg. Dr. Bernhard Lasotta CDU: Einfach entschuldigen!)

Kollege Stein, nehmen Sie bitte Platz.

(Abg. Beate Böhlen GRÜNE: Abmarsch!)

Ihre Entschuldigung ist hier angekommen. – Bitte, Herr Kollege Dr. Reinhart, fahren Sie fort.

(Vereinzelte Beifall)

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Wissen Sie, Herr Kollege Stein, allein der Satz, hier sei es schlimmer als in der Nazizeit, geht nicht. Das ist eines Parlamentariers unwürdig. Das ist Geschichtsvergessenheit. Das kann nicht sein.

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Er hat sich gerade entschuldigt!)

– Das habe ich gehört, Herr Kollege Meuthen.

(Lebhafte Zurufe von der SPD, u. a.: Diese Masche kennen wir! – Solche Methoden kennen wir! – Und dann relativieren! – Zurufe von den Grünen, u. a. Abg. Hans-Ulrich Sckerl: Eure Methoden kennen wir! – Abg. Sascha Binder SPD: Und dann relativiert! – Zuruf des Abg. Thomas Blenke CDU)

Aber das muss man auch deutlich betonen. Wissen Sie, Herr Kollege Stein, deshalb habe ich vorhin unsere Verfassung zitiert. Gerade diese freie Verfassung ist ihrer Idee und ihrem Inhalt nach antitotalitär und pluralistisch. Das ist gerade die Konsequenz aus den Erfahrungen mit dem Nationalsozialismus. Aus diesem Verständnis heraus darf es 70 Jahre nach Kriegsende daran niemals auch nur den kleinsten Abstrich geben. Deshalb geht so ein Satz nicht in diesem Parlament.

(Beifall bei der CDU und Abgeordneten der Grünen – Zuruf von der AfD: Er hat sich entschuldigt! – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Bitte kommen Sie zum Ende.

Abg. Dr. Wolfgang Reinhart CDU: Wir haben die Pflicht, der historischen Wahrheit ins Auge zu sehen. Ich zitiere hier den verstorbenen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker. Er sagte:

... der Wahrheit so gut wir es können ins Auge zu sehen, ohne Beschönigung und ohne Einseitigkeit.

Er hat das in seiner großen Rede am 8. Mai 1985 so formuliert. Die Bereitschaft zu dieser wahrhaftigen Begegnung auch mit der eigenen Geschichte, das ist und bleibt immer unser demokratischer Auftrag – gerade für uns Parlamentarier. Deshalb dürfen die Geister einer solchen unseligen Vergangenheit auch im Gewand neuer Parteien niemals wieder eine Chance haben.

(Beifall bei der CDU, den Grünen, der SPD und der FDP/DVP)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die AfD-Fraktion erteile ich Herrn Abg. Dr. Fiechtner das Wort.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Sehr verehrter Herr stellvertretender Parlamentspräsident, sehr verehrte Damen und Herren!

(Abg. Nicole Razavi CDU: „Herr Präsident“! – Zuruf von den Grünen: Er präsidiert! – Abg. Sascha Binder SPD: Er ist Präsident! Er präsidiert, also ist er Präsident!)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Fahren Sie fort.

Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Zuerst entschuldige ich mich ausdrücklich für den Fehlgriff meines Fraktionskollegen Herrn Stein.

(Zuruf von der SPD: Aber?)

Eine solche Äußerung kann und darf es in diesem Parlament in der Tat nicht geben.

(Beifall des Abg. Stefan Herre AfD – Zuruf des Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE)

Jegliche Vergleiche dieser Art – zwischen einem totalitären und diesem Parlament – sind vollkommen unangebracht und müssen definitiv verurteilt werden. Ich spreche hier, glaube ich, im Namen der ganzen AfD-Fraktion.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Da gibt es auch keine Relativierung, kein Ja-aber.

(Zuruf von der SPD: Aber? – Abg. Sascha Binder SPD: Die Konsequenz? Welche Konsequenzen ziehen Sie jetzt?)

Das ist zu verurteilen.

(Abg. Wolfgang Drexler SPD: Aber? – Zuruf: Es geht schon wieder los! – Unruhe)

Aber wissen Sie eigentlich, was heute vor drei Monaten und 71 Jahren war? Es war der 9. April 1945. Die Morgendämme-

(Dr. Heinrich Fiechtner)

rung hat bereits eingesetzt. Dietrich Bonhoeffer steht mitten im KZ Flossenbürg. Er muss sich völlig entkleiden und läuft nackt zum Galgen. „Tod durch Hängen“, so lautete das Urteil des Schauprozesses am Vortag. Dietrich Bonhoeffer stirbt mit gerade einmal 39 Jahren wegen seines Widerstands gegen den Nationalsozialismus. Er sagte:

Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung.

(Zuruf von der SPD: Unglaublich!)

Doch was ist vom Vermächtnis der vielen Toten übrig geblieben? Zu Recht sagte Bonhoeffer, dass wir die Vergangenheit niemals vergessen dürfen. Stolpersteine, Mahnmale und KZ-Gedenkstätten helfen uns allen dabei, uns an die finstere Zeit in Deutschland zu erinnern.

Aber vollkommen zu Recht mahnt Bonhoeffer auch an, Verantwortung gegenüber der Zukunft an den Tag zu legen. Wenn ich mich in Deutschland umschaue, sehe ich zwar oft, dass wir über die Vergangenheit reden, aber auch, dass wir nichts für die Zukunft tun.

(Beifall des Abg. Udo Stein AfD – Widerspruch bei der SPD)

Früher wurden Juden und jüdische Geschäfte gekennzeichnet, damit man sie meidet. Heute gibt es etablierte Parteien, die genau so etwas wieder einführen wollen,

(Vereinzelt Beifall bei der AfD – Widerspruch bei den Grünen und der SPD – Zuruf von den Grünen)

nämlich die Kennzeichnung israelischer Waren.

(Abg. Nicole Razavi CDU: Was?)

Antisemitismus ist nicht nur Dachau, Auschwitz und das Dritte Reich. Antisemitismus ist nicht nur ein rechtes Problem. Umso mehr verwundert es mich, dass u. a. die SPD Programme gegen Linksextremismus streicht

(Abg. Sascha Binder SPD: Wo?)

und das Thema Antisemitismus lediglich dem Kampf gegen Rechtsextremismus zuordnet.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Abg. Andreas Stoch SPD schüttelt den Kopf. – Abg. Sascha Binder SPD: Sagen Sie mal, wo im Landeshaushalt wir etwas gestrichen haben!)

So ist doch der Antisemitismus fester Bestandteil des links-extremen Spektrums. Die Extremisten liegen näher beieinander, als ihre Anhänger glauben.

(Abg. Winfried Mack CDU: Mein Gott! Da ist ja Meuthen noch besser!)

Genau das ist auch der Grund dafür, dass ich enttäuscht bin, dass wir hier im Landtag nur einen Ausschuss gegen Rechtsextremismus haben statt eines Ausschusses, der jede Form von Extremismus bekämpft.

(Beifall bei der AfD – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Kollege Dr. Fiechtner, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Kollegen Drexler?

Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Nein.

(Abg. Wolfgang Drexler SPD: Mit Absicht macht er das!)

Am 4. Mai fand hier auf dem Schlossplatz das Fest „68 Jahre Israel“ statt. Ich war mit ein paar muslimischen und jüdischen Freunden dort, und wissen Sie, was ich sehen musste? Junge Migranten, die vorbeiliefen und in Richtung des Festes spukten oder die kleine Fähnchen mitnahmen, um diese ein paar Meter weiter in Brand zu stecken.

(Zurufe von der SPD, u. a. Abg. Wolfgang Drexler: Was sagt das jetzt?)

Wir dürfen nicht aus falscher Nächstenliebe unsere Augen vor diesem importierten Antisemitismus verschließen.

(Beifall bei der AfD – Zurufe von der SPD)

Die Zuwanderung von jungen Muslimen bedeutet unweigerlich auch eine Ausbreitung des Antisemitismus.

(Abg. Andreas Schwarz GRÜNE schüttelt den Kopf.)

Wenn wir hier weiterhin nicht handeln – –

(Zuruf)

– Das steht bei der Bundeszentrale für politische Bildung; da können Sie sich gern informieren, Herr Kollege.

(Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE: Was ist denn Ihre Position in der Fraktion?)

Wenn wir hier weiterhin nicht handeln, gerät das außer Kontrolle. Um das zu sehen, reicht ein Blick nach England, Holland oder Schweden. In Frankreich, Belgien und Dänemark gab es darüber hinaus sogar terroristische Morde an unschuldigen Juden.

Der Zentralrat der Juden hat gegenüber Frau Merkel längst eine Obergrenze gefordert. Aber auch eine Obergrenze würde dieses Problem nicht lösen. In Syrien nämlich lebt Antisemitismus bis heute im Alltag, in Medien, in Schulbüchern und im Lehrplan.

(Abg. Andrea Lindlohr GRÜNE: In der AfD lebt Antisemitismus auch bis heute!)

90 % der Bevölkerung muslimischer Länder haben antisemitische Vorurteile. Antisemitismus findet sich nicht nur in Asylheimen, sondern auch unter muslimischen Migranten,

(Unruhe – Abg. Andrea Lindlohr GRÜNE: In der AfD!)

auf Schulhöfen, in Schulklassen, Moscheen, auf Facebook, im Fernsehen und in Foren. „Jude“ ist unter muslimischen Jugendlichen ein Schimpfwort geworden. Das ist nicht verwunderlich: Rund ein Drittel des Korans beschäftigt sich abwertend mit Juden –

(Abg. Wolfgang Drexler SPD: Was heißt das jetzt für Sie?)

(Dr. Heinrich Fiechtner)

so die Bundeszentrale für politische Bildung. Rechtsextreme, Linksextreme, Islamisten und Antisemiten, sie alle sind Extremisten.

(Beifall bei der AfD)

Und eines vereint alle Extremisten: Sie haben einen fanatischen Hass gegen Menschen.

(Zuruf des Abg. Dr. Bernhard Lasotta CDU)

Es ist unsere Aufgabe – Herr Kollege Lasotta, es ist unsere Aufgabe –, gemeinsam gegen jede Form von Extremismus zu kämpfen –

(Zurufe von der SPD)

gegen jede Form!

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Abg. Reinhold Gall SPD: Herr Kollege, hören Sie doch mal, welche Sprüche auf Ihrem Parteitag fallen!)

Für diese Menschen ist in einem demokratischen Deutschland kein Platz. Lassen wir Menschen wie Dietrich Bonhoeffer nicht umsonst gestorben sein.

(Beifall bei der AfD – Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Unglaublich! – Zurufe von den Grünen und der SPD, u. a.: Das gibt es doch nicht! – Das geht doch gar nicht! – Lebhaftige Unruhe)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die SPD-Fraktion erlaube ich das Wort Herrn Fraktionsvorsitzendem Stoch.

(Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Meuthen auf der Flucht! Er kneift! – Gegenrufe: Genau!)

Abg. Andreas Stoch SPD: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und liebe Kollegen! Es scheint ein bisschen mein Los zu sein, zu versuchen, die Fassungslosigkeit des Parlaments in Worte zu fassen. Erneut schafft es offensichtlich der Fraktionsvorsitzende der AfD, Herr Professor Meuthen, nicht, hier ans Rednerpult zu treten.

(Abg. Jochen Haußmann FDP/DVP: Der hat keine Meinung!)

Denn erneut hat offensichtlich Herr Professor Meuthen zu diesem gesamten Themenkomplex – ich zitiere: „Weltoffenes Baden-Württemberg“, gegen Diskriminierung und Antisemitismus – nichts zu sagen. – Lieber Herr Meuthen, dieses Haus und die Öffentlichkeit haben ein Interesse an Ihrer Position.

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Die kommt gleich!)

Dass Sie diese nicht mitteilen, entlarvt Sie. Sie schaffen es nicht, diese Fraktion von den Thesen des Herrn Gedeon zu entfernen.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP – Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Haben Sie noch ein bisschen Geduld!)

Deswegen haben Sie ein riesengroßes Problem, und zwar ein Problem in der Glaubwürdigkeit. Sie hätten hier die Gelegen-

heit gehabt, sich z. B. von der unsäglichen Äußerung des Kollegen Stein zu distanzieren. Das, was Herr Dr. Fiechtner gerade getan hat, war keine Distanzierung, sondern eine Relativierung, meine sehr geehrten Damen und Herren.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP – Abg. Sascha Binder SPD: Genau!)

Auch die Aussage des Herrn Stein am Mikrofon, er entschuldige sich,

(Abg. Sascha Binder SPD: „Aber“!)

„aber ...“, ist nicht glaubwürdig. Denn seine Reaktion zeigt – ebenso wie die Reaktion in Ihrer Fraktion; denn es haben sich Hände zum Applaus bewegt –, wes Geistes Kind Ihre Fraktion ist, Herr Professor Meuthen.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP)

Ich möchte an dieser Stelle gleichzeitig mein Entsetzen über die Aussagen von Herrn Dr. Fiechtner zum Ausdruck bringen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich glaube, dass es ein ganz billiger und hilfloser Versuch ist, den Antisemitismus, der in rechten Kreisen gepflegt wird und der offensichtlich auch weit in die AfD-Fraktion hineinreicht, dadurch zu relativieren, dass andere, nämlich Linksextremisten oder beispielsweise Angehörige der muslimischen Glaubensgemeinschaft, angeblich auch irgendwann diese Thesen vertreten haben.

Herr Professor Meuthen, Ihre Fraktion wird den Vorwurf des Antisemitismus, des Chauvinismus und der Diskriminierung nicht loswerden, indem mit dem Finger auf andere gezeigt wird.

(Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Worüber reden wir denn heute?)

Denn wer mit dem Finger auf andere zeigt,

(Lachen bei Abgeordneten der AfD – Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Sie zeigen doch die ganze Zeit!)

der zeigt mit drei Fingern auf sich selbst zurück.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP)

Ich stelle hier für die SPD-Landtagsfraktion und, wie ich glaube, auch für die anderen Fraktionen – CDU, GRÜNE und FDP/DVP – ganz eindeutig fest: Wir tolerieren weder Chauvinismus noch Rassismus noch Antisemitismus,

(Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD meldet sich.)

egal, von welcher Seite er kommt. Deswegen werden Sie es nicht schaffen, den Vorwurf des Antisemitismus in Ihren Reihen dadurch zu relativieren, dass Sie mit dem Finger auf andere zeigen. Sie müssen mit diesem Vorwurf umgehen; Sie müssen diesen Vorwurf ausräumen. Das haben Sie heute nicht getan, und damit sind Sie ein geistiger Vertreter der Gedanken, die Herr Gedeon vertritt.

(Andreas Stoch)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, das ist nicht tolerabel. Die Fraktion der AfD vertritt Thesen, die mit diesem parlamentarischen Konsens nichts zu tun haben.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Kollege Stoch, gestatten Sie eine Zwischenfrage des Herrn Abg. Dr. Fiechtner?

Abg. Andreas Stoch SPD: Nein, ich habe keine Zeit mehr; ich habe nur noch knapp eine Minute.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ich möchte an den Schluss meiner Ausführungen das stellen, was ich vorhin angedeutet habe: Baden-Württemberg lebt von seiner Stärke, eine integrative Gesellschaft zu sein, die für viele in diesem Land Heimat ist. Ich möchte an dieser Stelle eines ganz deutlich sagen: Menschen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten nach Baden-Württemberg gekommen sind, die teilweise anderen Religionen angehören, beispielsweise muslimischen Glaubens sind, sind heute ein wichtiger und essenzieller Teil dieser Gesellschaft. Sie sind wirtschaftlich ein wichtiger Faktor dieser Gesellschaft, sie sind kulturell ein wichtiger Teil dieser Gesellschaft, und sie sind insgesamt eine tragende Säule dieser Gesellschaft geworden. Deswegen werden wir es nicht zulassen, dass die AfD mit offenem Rassismus oder mit verdecktem Rassismus diese Menschen aus der Gesellschaft herauszudrängen versucht.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, alle Menschen, die in Baden-Württemberg leben, haben das Vertrauen dieses Parlaments von Baden-Württemberg, dass wir als baden-württembergische Gesellschaft in die nächsten Jahre gehen, ohne dass wir Hass, Zwietracht und ein Auseinanderdividieren durch die AfD-Fraktion zulassen. Wir brauchen eine Gesellschaft, die zusammenhält; wir brauchen eine Gesellschaft auf den Grundsäulen der Toleranz.

Herr Kollege Lucha aus der Regierung, ich darf Ihnen zusagen, dass die Fraktion der SPD an Ihrer Seite steht,

(Abg. Anton Baron AfD: Das glaube ich Ihnen sofort!)

wenn es um die Frage einer offenen, einer toleranten Gesellschaft geht. Wir werden dafür kämpfen.

Herzlichen Dank.

(Beifall bei der SPD, den Grünen, der CDU und der FDP/DVP)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Für die Fraktion der FDP/DVP erteile ich das Wort Herrn Kollegen Professor Dr. Goll.

Abg. Dr. Ulrich Goll FDP/DVP: Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Noch einmal: Wenn jemand deutsche Holocaust-Leugner mit chinesischen Dissidenten vergleicht, dann sind bei ihm – theoretisch – offenbar nicht nur ein paar Leitungen und Anschlüsse durcheinandergeraten, sondern dann steht – praktisch – fest, dass ein parlamentarisches Dasein unverzüglich beendet werden sollte.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD – Abg. Sabine Wölflé SPD: So ist es!)

Einfacher gesagt – Ich habe nicht mehr so viel Redezeit; vielleicht bekomme ich ja eine Minute mehr, weil wir heute nur einen Punkt auf der Tagesordnung haben. – Man kann es deutlicher ausdrücken: So einer gehört hier raus, und Herr Stein am besten gleich hinterher.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen und der SPD sowie Abgeordneten der CDU)

Denn das zeigt ja, meine Damen und Herren, dass solche Komplettentgleisungen bei dieser Fraktion offenbar an der Tagesordnung sind –

(Zuruf des Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE)

ganz abgesehen davon, dass dieser Vergleich sich übrigens als sauberer Bumerang erweisen könnte, der wieder zu Ihnen zurückfliegt, meine Damen und Herren.

(Zuruf des Abg. Dr. Wolfgang Gedeon AfD – Glocke des Präsidenten)

Jetzt glaubt die AfD offensichtlich, aus dieser Nummer herauszukommen, indem sie einen Antrag auf Ausschluss stellt. Aber Sie werden ganz sicher aus dieser Nummer nicht so leicht herauskommen. Denn erstens ist ja schon der Presse zu entnehmen, dass offensichtlich ein erheblicher Teil Ihrer Fraktion gar nicht hinter dem Antrag steht – das heißt, dass diese Leute in Ihrer Fraktion entweder diese Äußerungen nicht für antisemitisch halten oder dass sie Antisemitismus nicht für einen Ausschlussgrund halten.

(Abg. Sascha Binder SPD: Gedeon ist mehrheitsfähiger als Meuthen!)

Der Vorsitzende dieser Fraktion äußert sich nicht dazu. Er drückt sich vor seiner Führungsaufgabe. Das kann also – zweitens – eine schöne Abstimmung werden! Wir sind schon gespannt, ob Sie es schaffen,

(Abg. Sascha Binder SPD: Gedeon ist mehrheitsfähiger als Meuthen!)

Ihren Kollegen tatsächlich aus der Fraktion zu entfernen.

Drittens: Wenn dies gelingen sollte, dann ist die Geschichte doch nicht so einfach beendet. Denn nicht zufällig ereignet sich diese Affäre ja in dieser Fraktion und nicht in einer anderen Fraktion.

(Zuruf von der AfD: Na, na, na!)

Ich verweise auf Äußerungen der Parteispitze, das Beispiel Boateng. – Übrigens, haben Sie die Reklame des Autovermieters Sixt schon gesehen?

(Heiterkeit – Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Sehr gut!)

Jetzt mache ich einmal Werbung für eine Werbung: Herr Sixt bietet ja seine Umzugswagen Kunden an, die einen Herrn Gauland in der Nachbarschaft haben.

(Heiterkeit – Zuruf des Abg. Reinhold Gall SPD)

(Dr. Ulrich Goll)

Mir hat auch nicht gefallen, Herr Meuthen, wie Sie gestern von „unserem Volk“ gesprochen haben. Diese Art hat mir nicht gefallen.

(Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD: Das glauben wir sofort!)

Es gibt verschiedene Gründe, sich zu freuen, Deutscher zu sein oder jedenfalls hier zu leben, aber die Art, wie Sie meines Erachtens auch mit naivem Stolz gestern von „unserem Volk“ in erster Linie in Abgrenzungsabsicht gesprochen haben, das war schon absolut befremdlich.

(Abg. Stefan Räßle AfD: Was hat Sixt Ihnen bezahlt?)

Aber das passt natürlich schon alles zusammen. Da kommt Ihre Parteispitze daher und hält sich damit auf, dass ein bekennender Muslim in unserer Nationalmannschaft spielt. Meine Damen und Herren, wo sind wir denn? Schon vor gut 800 Jahren war ein Staufer, Friedrich II., bekanntlich wesentlich weiter, was den Umgang mit dem Islam angeht, als die AfD in Deutschland und in Baden-Württemberg.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD – Zuruf des Abg. Daniel Andreas Lede Abal GRÜNE)

Meine Damen und Herren, wir hatten hier eine Diskussion darüber, ob der Islam zu Deutschland gehört. Das halte ich übrigens für eine ziemlich sinnlose Diskussion. Aber etwas anderes steht für mich allmählich wirklich fest – deswegen auch der Hinweis auf die drei Löwen –: Meine Damen und Herren, die AfD gehört nicht zu Baden-Württemberg.

(Beifall bei der FDP/DVP, den Grünen, der CDU und der SPD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Meine Damen und Herren, nach § 82 b der Geschäftsordnung erteile ich Herrn Abg. Professor Dr. Meuthen das Wort für eine persönliche Erklärung. – Für die persönliche Erklärung zur Zurückweisung persönlicher Angriffe haben Sie zwei Minuten Redezeit. Bitte schön.

Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Meine Damen und Herren, Sie sind relativ durchschaubar.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Lachen bei Abgeordneten der Grünen, der CDU, der SPD und der FDP/DVP – Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Danke, gleichfalls! – Abg. Hans-Ulrich Sckerl GRÜNE: Das klingt schon einmal nicht wie eine persönliche Erklärung! – Weitere Zurufe)

Diese zwei Minuten rede ich. Ich hatte damit gerechnet, dass Sie mich beleidigen werden – und Sie haben es getan. Danke dafür, denn das gibt mir die Möglichkeit einer persönlichen Erklärung.

(Abg. Andreas Schwarz GRÜNE: Falsch! Keiner hat Sie beleidigt, Herr Kollege!)

– Wenn „Brandstifter“ keine Beleidigung ist, weiß ich nicht. „Geistiger Vertreter des Antisemitismus“ ist für mich auch eine Beleidigung. Ich weiß nicht, wie Sie das sehen. Das hat Herr Stoch gesagt.

(Zuruf: Das sind Tatsachen!)

Weil Sie mir zum Vorwurf machen, ich ergriffe hier nicht das Wort: Es ist aus meiner Sicht ein Gebot der Fairness, Herrn Gedeon, der hier die Vorwürfe auf sich vereint, die Gelegenheit zu geben, das Wort zu ergreifen, um sich Ihnen gegenüber zu erklären.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Abg. Dr. Timm Kern FDP/DVP: Herr Gedeon muss sich doch Ihnen gegenüber erklären! – Zurufe: Für die Fraktion? – Weitere Zurufe)

Das habe ich getan. Wir haben kein Führerprinzip. Wir haben festgelegt, dass Herr Gedeon die Möglichkeit hat, zu reden.

(Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Abg. Professor Dr. Meuthen, in persönlichen Erklärungen geht es um Angriffe gegen Sie und nicht um Angriffe gegen Kollegen.

Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Ja. – Ich habe es gestern gesagt, und ich sage es jetzt noch einmal: In meiner Partei wie in meiner Person sowie auch in der ganzen Landtagsfraktion ist kein Platz für Rassismus, für Antisemitismus

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Zuruf: Also alle raus! – Weitere Zurufe)

– Sie lassen mich ja nicht einmal ausreden; lassen Sie mich doch dann ausreden; es ist mein gutes Recht, hier zu reden –, für Nazismus und für jedwede Form menschenfeindlicher Gesinnung. Das ist das, was Sie von mir hören wollen. Das habe ich Ihnen bereits gestern gesagt, und ich wiederhole es hier noch einmal explizit. Ich bitte, das zu respektieren.

Ein Letztes: Wenn Herr Rülke aus einer E-Mail zitiert und daraus etwas konstruiert, was mit dem Sachverhalt nichts, aber auch gar nichts zu tun hat – was Herr Rülke weiß –, dann kann ich nur sagen: Herr Rülke, schämen Sie sich. Das ist tief unredlich.

(Beifall bei der AfD – Abg. Dr. Heinrich Fiechtner AfD zu Abg. Dr. Hans-Ulrich Rülke FDP/DVP: Ja-wohl, schämen Sie sich!)

Herr Professor Goll, da Sie sagten, Ihnen habe es nicht gefallen, dass ich von „unserem Volk“ gesprochen habe: Ich weiß nicht, ob Sie mir vollständig zugehört haben. Ich habe gestern klipp und klar gesagt, dass ich unserem Volk auch alle hier lebenden Migranten, die in unserer Gesellschaft hier bestens integriert sind, zurechne, egal, wie lange sie hier leben. Das wurde klar gesagt.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Unruhe – Glocke des Präsidenten)

Mir dann vorzuwerfen, ich sei ein geistiger Brandstifter oder ein geistiger Vertreter des Antisemitismus – meine Damen und Herren, packen Sie sich einmal an der eigenen Nase, ob das anständig ist.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD – Zurufe: Was? – Weitere Zurufe)

Ich halte das für einen tief unanständigen Umgang.

(Glocke des Präsidenten)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Herr Abg. Professor Dr. Meuthen, Ihre Redezeit ist beendet.

Abg. Dr. Jörg Meuthen AfD: Das gebe ich Ihnen als Denk- anstoß mit.

Ich danke für die Aufmerksamkeit. Meine Redezeit ist been- det. Danke sehr.

(Beifall bei der AfD)

Stellv. Präsident Wilfried Klenk: Meine Damen und Her- ren, es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor. Damit ist die Aktuelle Debatte beendet und Punkt 1 der Tagesordnung erledigt.

Ich rufe **Punkt 2** der Tagesordnung auf:

Bestellung der Ausschüsse und Wahl der Ausschussmit- glieder sowie der stellvertretenden Ausschussmitglieder

Meine Damen und Herren, nach § 18 der Geschäftsordnung bestellt der Landtag zur Vorbereitung seiner Verhandlungen Ausschüsse für die Dauer der Wahlperiode. Gemäß einer in- terfraktionellen Absprache sollen folgende Ausschüsse bestellt werden:

Ständiger Ausschuss

Ausschuss für Inneres, Digitalisierung und Migration

Ausschuss für Finanzen

Ausschuss für Kultur, Jugend und Sport

Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Ausschuss für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft

Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Ausschuss für Soziales und Integration

Ausschuss für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Ausschuss für Verkehr

Ausschuss für Europa und Internationales

und Petitionsausschuss

Allen Ausschüssen sollen jeweils 21 Mitglieder angehören.

Nach § 19 Absatz 2 der Geschäftsordnung werden die Aus- schussmitglieder und eine bis zu dreifache Zahl von Stellver- treterinnen und Stellvertretern nach den Vorschlägen der Frak- tionen gewählt.

Ein gemeinsamer Vorschlag aller Fraktionen zur Wahl der Mitglieder und der stellvertretenden Mitglieder der Ausschüs- se liegt auf Ihren Tischen (*Anlage 2*). Zwischen den Fraktio- nen wurde offene Wahl vereinbart.

Wird eine förmliche Abstimmung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich feststellen, dass das Haus die Aus- schussmitglieder und die stellvertretenden Ausschussmitglie- der entsprechend den Vorschlägen der Fraktionen gewählt hat.

Meine Damen und Herren, wir haben ferner die Mitglieder des Ausschusses nach Artikel 62 der Verfassung zu wählen. Das Notparlament besteht nach § 19 b Absatz 1 der Geschäfts- ordnung aus 21 Mitgliedern und der gleichen Zahl von Stell- vertreterinnen und Stellvertretern.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall.

Die Fraktionen sind auch hier übereingekommen, eine offene Wahl durchzuführen.

Wird eine förmliche Abstimmung gewünscht? – Das ist auch nicht der Fall. Dann darf ich feststellen, dass das Haus ent- sprechend dem Vorschlag der Fraktionen gewählt hat.

Damit ist Punkt 2 der Tagesordnung erledigt.

Ich rufe **Punkt 3** der Tagesordnung auf:

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses

Gemäß § 4 Absatz 2 des Landeswahlprüfungsgesetzes besteht der Wahlprüfungsausschuss aus sieben Abgeordneten als ordentlichen Mitgliedern und je einem Stellvertreter für jedes ordentliche Mitglied. Der Wahlprüfungsausschuss wird vom Landtag für die Dauer der Wahlperiode gewählt. Eine Vor- schlagsliste der Fraktionen für die Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses liegt Ihnen vor (*Anlage 3*). Die Fraktionen haben sich auf ei- ne offene Wahl verständigt.

Wird eine förmliche Abstimmung gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Ich stelle fest, dass das Haus die von den Fraktionen vorgeschlagenen Abgeordneten zu Mitgliedern und stellver- tretenden Mitgliedern gewählt hat.

Meine Damen und Herren, nach der Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses ge- be ich bekannt, dass sieben Wahleinsprüche gegen die Land- tagswahl eingegangen sind. Eine entsprechende Auflistung liegt auf Ihren Tischen (*Anlage 4*).

Ich schlage vor, die Wahleinsprüche dem Wahlprüfungsaus- schuss zur weiteren geschäftsordnungsmäßigen Beratung zu überweisen. – Sie stimmen zu.

Damit ist Punkt 3 der Tagesordnung erledigt.

Ich rufe **Punkt 4** der Tagesordnung auf:

Festlegung der Zahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder beim Parlamentarischem Kontrollgremium so- wie Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder dieses Gremiums

Meine Damen und Herren, der 15. Landtag hat in seiner 134. Sitzung am 15. Juli 2015 das Gesetz zur Stärkung der parlamentarischen Kontrolle des Verfassungsschutzes be- schlossen. Nach diesem Gesetz ist ein Parlamentarisches Kon- trollgremium einzurichten, dem die Kontrolle der Landesre- gierung gemäß § 15 Absatz 1 des Landesverfassungsschutz- gesetzes hinsichtlich der Tätigkeit des Landesamts für Verfas- sungsschutz unterliegt.

(Stellv. Präsident Wilfried Klenk)

Nach § 15 a Absatz 1 Satz 1 des Landesverfassungsschutzgesetzes wird das Parlamentarische Kontrollgremium aus der Mitte des Landtags gewählt. Der Landtag bestimmt die Zahl der Mitglieder, die Zusammensetzung und die Arbeitsweise des Parlamentarischen Kontrollgremiums.

Die Fraktionen sind übereingekommen, dass sich das Parlamentarische Kontrollgremium in der 16. Wahlperiode aus neun Mitgliedern zusammensetzt. Nach § 15 a Absatz 1 Satz 4 des Landesverfassungsschutzgesetzes wird für jedes Mitglied ein stellvertretendes Mitglied gewählt. Ein gemeinsamer Wahlvorschlag der im Landtag vertretenen Fraktionen liegt auf Ihren Tischen (*Anlage 5*).

Ich schlage vor, über diesen Wahlvorschlag offen abzustimmen. Sind Sie damit einverstanden? – Ich stelle fest, das ist der Fall.

Wer diesem Vorschlag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dem Wahlvorschlag ist mehrheitlich zugestimmt.

Ich rufe **Punkt 5** der Tagesordnung auf:

Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses

Meine Damen und Herren, der Landtag hat nach dem Landesrichter- und -staatsanwaltsgesetz sechs Abgeordnete als Mitglieder und die gleiche Zahl von Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern sowie eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Rechtsanwaltschaft und deren bzw. dessen Stellvertretung in den Richterwahlausschuss zu wählen.

Gemäß § 47 des Landesrichter- und -staatsanwaltsgesetzes wählen wir zunächst die Abgeordneten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern. Auf Ihren Tischen liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD und der Fraktion der SPD (*Anlage 6*).

Ich schlage Ihnen vor, über diesen Wahlvorschlag offen abzustimmen. – Sie sind damit einverstanden.

Wer diesem Wahlvorschlag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Enthaltungen? – Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

Außerdem hat der Landtag nach § 50 des Landesrichter- und -staatsanwaltsgesetzes auf Vorschlag der Rechtsanwaltskammern eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Rechtsanwaltschaft und deren bzw. dessen Stellvertretung in den Richterwahlausschuss zu wählen. Die vier Rechtsanwaltskammern des Landes schlagen Ihnen gemeinsam als Mitglied Herrn Rechtsanwalt Ekkehart Schäfer und als Stellvertreter Herrn Rechtsanwalt Klaus-Dieter Schick vor. Der Wahlvorschlag der Rechtsanwaltskammern liegt Ihnen ebenfalls vor (*Anlage 7*).

Sind Sie damit einverstanden, über diesen Wahlvorschlag ebenfalls offen abzustimmen? – Dies ist der Fall.

Wer diesem Wahlvorschlag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich? – Dem Vorschlag wurde einstimmig zugestimmt.

(Zurufe von der AfD: Enthaltung!)

– Entschuldigung. Enthaltungen oder Gegenstimmen? – Enthaltung. Dem Wahlvorschlag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Damit ist Tagesordnungspunkt 5 erledigt.

Ich rufe **Punkt 6** der Tagesordnung auf:

Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Staatsanwaltswahlausschusses

Meine Damen und Herren, der Landtag hat nach § 89 b des Landesrichter- und -staatsanwaltsgesetzes sechs Abgeordnete als Mitglieder und die gleiche Zahl von Stellvertreterinnen bzw. Stellvertretern sowie eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Rechtsanwaltschaft und deren bzw. dessen Stellvertretung zu wählen. Wir wählen zunächst die Abgeordneten, die Mitglied im Staatsanwaltswahlausschuss werden sollen, und ihre Stellvertreter. Auf Ihren Tischen liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE, der Fraktion der CDU, der Fraktion der AfD und der Fraktion der SPD (*Anlage 8*).

Sind Sie damit einverstanden, dass die Wahl offen durchgeführt wird? – Dies ist der Fall.

Wer dem gemeinsamen Wahlvorschlag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Enthaltungen? – Dem Wahlvorschlag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Außerdem hat der Landtag nach § 50 des Landesrichter- und -staatsanwaltsgesetzes auf Vorschlag der Rechtsanwaltskammern eine Vertreterin bzw. einen Vertreter der Rechtsanwaltschaft als Mitglied und als stellvertretendes Mitglied in den Staatsanwaltswahlausschuss zu wählen. Die Rechtsanwaltskammern Freiburg, Karlsruhe, Stuttgart und Tübingen schlagen Ihnen als Mitglied Herrn Rechtsanwalt Urs-Gunther Heck und als stellvertretendes Mitglied Herrn Rechtsanwalt Wolfgang Hirth vor (*Anlage 9*).

Sind Sie damit einverstanden, auch diese Wahl offen durchzuführen? – Dies ist der Fall.

Wer dem Wahlvorschlag der Rechtsanwaltskammern zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe! – Enthaltungen? – Dem Vorschlag wurde mehrheitlich zugestimmt.

Tagesordnungspunkt 6 ist damit beendet.

Ich rufe **Punkt 7** der Tagesordnung auf:

Wahl von Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern in den Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg

Meine Damen und Herren, der Landtag hat am 18. Dezember 2013 das Gesetz zu dem Vertrag des Landes Baden-Württemberg mit dem Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e. V., Drucksache 15/4401, einstimmig beschlossen. Nach Artikel 2 dieses Vertrags haben das Land und der Verband Deutscher Sinti und Roma, Landesverband Baden-Württemberg e. V., einen gemeinsamen Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg errichtet.

(Stellv. Präsident Wilfried Klenk)

Diesem Rat gehören nach Artikel 2 Absatz 3 des Vertrags zwei Mitglieder und zwei stellvertretende Mitglieder seitens des Landtags an. Für die Mitglieder des Landtags entspricht die Amtszeit im Rat der Dauer der Legislaturperiode. Für die 16. Wahlperiode sind daher zwei Mitglieder und zwei stellvertretende Mitglieder zu wählen. Das Vorschlagsrecht für die beiden Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder steht jeweils der Fraktion GRÜNE und der Fraktion der CDU zu. Ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktion GRÜNE und der Fraktion der CDU liegt Ihnen vor (*Anlage 10*).

Sind Sie damit einverstanden, die Wahl offen durchzuführen?
– Dies ist der Fall.

Wer diesem Wahlvorschlag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenstimmen? – Enthaltungen? – Dem Wahlvorschlag ist mehrheitlich zugestimmt.

Damit ist Punkt 7 der Tagesordnung erledigt.

Wir sind damit am Ende der heutigen Tagesordnung angekommen.

Die nächste Sitzung findet am Mittwoch, 29. Juni 2016, um 10:00 Uhr statt.

Ich danke Ihnen und schließe die Sitzung.

Schluss: 10:54 Uhr

Wahlvorschlag
der Fraktion der CDU

Umbesetzungen im Präsidium

Gremium	Funktion	scheidet aus	tritt ein
Präsidium	ordentliches Mitglied	Deuschle Epple Röhm	Blenke Köbler Razavi
	stellvertretendes Mitglied	Köbler Stächele Zimmermann –	Epple Haser Röhm Teufel

07.06.2016

Dr. Reinhart und Fraktion

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der AfD,
der Fraktion der SPD und
der Fraktion der FDP/DVP

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder der Ausschüsse

Zur Wahl werden vorgeschlagen:

**Ständiger Ausschuss
(StändA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Erikli Filius Halder Dr. Lehnig Maier Pix Sckerl	Blenke von Eyb Gentges Dr. Lasotta Dr. Scheffold Stächele	Dr. Grimmer Dr. Meuthen Räpple	Binder Gall Kopp	Dr. Goll Weinmann
--	--	--------------------------------------	------------------------	----------------------

Stellvertretende Mitglieder:

Bay Boser Braun Frey Häffner Hahn Katzenstein Kern, Manfred Lede Abal Lindlohr Lösch Dr. Murschel Poreski Raufelder Renkonen Dr. Rösler Salomon Schoch Schwarz, Andrea Schwarz, Andreas Walker	Beck Burger Dörflinger Epple Felder Gramling Hagel Haser Hockenberger Klein Klenk Kößler Kurtz Lorek Mack Nemeth Dr. Reinhart Zimmermann	Dr. Balzer Baron Dr. Fiechtner Herre Klos Dr. Podeswa Voigtmann Wolle N. N.	Born Drexler Dr. Fulst-Blei Kenner Kleinböck Dr. Schmid Stichelberger Stoch Dr. Weirauch	Dr. Bullinger Haußmann Hoher Dr. Kern, Timm Reich-Gutjahr Dr. Rülke
--	---	---	--	--

**Ausschuss für Inneres, Digitalisierung und Migration
(Innenausschuss – InnenA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Häffner	Blenke	Berg	Binder	Dr. Goll
Halder	Hagel	Dr. Fiechtner	Hinderer	Dr. Kern, Timm
Lede Abal	Hockenberger	N. N.	Stickelberger	
Lisbach	Klein			
Maier	Lorek			
Schwarz, Andrea	Zimmermann			
Sckerl				

Stellvertretende Mitglieder:

Bay	Epple	Dr. Balzer	Born	Dr. Aden
Böhlen	von Eyb	Gögel	Dr. Fulst-Blei	Glück
Bogner-Unden	Felder	Dr. Grimmer	Gall	Reich-Gutjahr
Boser	Gentges	Martin	Nelius	Dr. Rülke
Erikli	Gramling	Dr. Merz	Rivoir	Dr. Schweickert
Filius	Haser	Palka	Dr. Schmid	Weinmann
Frey	Klenk	Dr. Podeswa	Stoch	
Hahn	Neumann	Stein	Dr. Weirauch	
Krebs	Paal	Voigtmann	Wölfle	
Dr. Lehnig	Dr. Rapp			
Lindlohr	Razavi			
Lösch	Dr. Reinhart			
Niemann	Röhm			
Poreski	Dr. Scheffold			
Raufelder	Schreiner			
Renkonen	Dr. Schütte			
Dr. Rösler	Schuler			
Salomon	Teufel			
Schoch				
Schwarz, Andreas				
Walker				

**Ausschuss für Finanzen
(Finanzausschuss – FinA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Bay	Klein	Dr. Meuthen	Gruber	Dr. Aden
Lindlohr	Kößler	Dr. Podeswa	Hofelich	Glück
Raufelder	Mack	Sänze	Stickelberger	
Dr. Rösler	Paal			
Saebel	Dr. Schütte			
Salomon	Wald			
Walker				

Stellvertretende Mitglieder:

Böhlen	Blenke	Dr. Balzer	Binder	Dr. Bullinger
Bogner-Unden	Deuschle	Berg	Dr. Fulst-Blei	Haußmann
Boser	Dörflinger	Gögel	Gall	Hoher
Filius	Hagel	Dr. Grimmer	Kopp	Dr. Kern, Timm
Frey	Klenk	Klos	Rivoir	Dr. Rülke
Grath	Kurtz	Palka	Rolland	Weinmann
Häffner	Dr. Lasotta	Rottmann	Stoch	
Hahn	Lorek	Stein	Dr. Weirauch	
Halder	Nemeth	Voigtmann	Wölflé	
Kern, Manfred	Dr. Rapp			
Lede Abal	Razavi			
Lisbach	Dr. Reinhart			
Maier	Röhm			
Marwein	Rombach			
Niemann	Schreiner			
Poreski	Teufel			
Renkonen	Wacker			
Schwarz, Andreas	Zimmermann			
Sckerl				
Seemann				
Wehinger				

**Ausschuss für Kultur, Jugend und Sport
(Bildungsausschuss – BildungsA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Bogner-Unden	Beck	Dr. Balzer	Born	Hoher
Boser	Felder	Martin	Dr. Fulst-Blei	Dr. Kern, Timm
Grath	Haser	Räpple	Kleinböck	
Häffner	Kurtz			
Halder	Lorek			
Kern, Manfred	Röhm			
Lösch				

Stellvertretende Mitglieder:

Böhlen	Blenke	Baron	Binder	Dr. Aden
Filius	Burger	Berg	Gall	Glück
Frey	Deuschle	Dr. Fiechtner	Gruber	Dr. Goll
Katzenstein	Dörflinger	Herre	Hofelich	Keck
Krebs	Epple	Dr. Kuhn	Kenner	Dr. Rülke
Lede Abal	von Eyb	Dr. Merz	Nelius	Weinmann
Lindlohr	Gramling	Stein	Dr. Schmid	
Marwein	Hagel	Wolle	Stoch	
Niemann	Hockenberger	N. N.	Dr. Weirauch	
Pix	Klein			
Poreski	Klenk			
Raufelder	Kößler			
Renkonen	Dr. Reinhart			
Dr. Rösler	Dr. Schütte			
Saebel	Schuler			
Schoch	Wacker			
Schwarz, Andreas	Wald			
Sckerl	Zimmermann			
Seemann				
Walker				
Wehinger				

**Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Kunst
(Wissenschaftsausschuss – WissA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Erikli	Deuschle	Dr. Balzer	Rivoir	Hoher
Filius	Gentges	Dr. Merz	Rolland	Weinmann
Kern, Manfred	Haser	Räpple	Dr. Schmid	
Lösch	Kurtz			
Marwein	Neumann			
Salomon	Razavi			
Seemann				

Stellvertretende Mitglieder:

Bay	Burger	Baron	Born	Dr. Aden
Bogner-Unden	Hagel	Dr. Fiechtner	Drexler	Dr. Bullinger
Boser	Klenk	Herre	Dr. Fulst-Blei	Haußmann
Braun	Dr. Lasotta	Dr. Kuhn	Gall	Keck
Frey	Mack	Martin	Hinderer	Dr. Rülke
Häffner	Nemeth	Dr. Podeswa	Hofelich	Dr. Schweickert
Halder	Paal	Sänze	Stickelberger	
Katzenstein	Dr. Rapp	Stein	Stoch	
Krebs	Dr. Reinhart	N. N.	Wölfle	
Lede Abal	Röhm			
Lindlohr	Rombach			
Maier	Dr. Scheffold			
Dr. Murschel	Schreiner			
Pix	Dr. Schütte			
Poreski	Schuler			
Raufelder	Stächele			
Dr. Rösler	Teufel			
Schwarz, Andreas	Wacker			
Sckerl				
Walker				
Wehinger				

**Ausschuss für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
(Umwelt- und Energieausschuss – UmEnA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Lisbach	Haser	Dr. Kuhn	Drexler	Glück
Marwein	Nemeth	Dr. Podeswa	Gruber	Reich-Gutjahr
Dr. Murschel	Röhm	Voigtmann	Rolland	
Niemann	Rombach			
Renkonen	Schreiner			
Dr. Rösler	Schuler			
Schoch				

Stellvertretende Mitglieder:

Bogner-Unden	Beck	Baron	Gall	Dr. Aden
Boser	Blenke	Dr. Baum	Hinderer	Dr. Bullinger
Erikli	Burger	Dr. Fiechtner	Hofelich	Haußmann
Frey	Deuschle	Dr. Grimmer	Kenner	Hoher
Grath	Dörflinger	Herre	Kopp	Keck
Hahn	Epple	Martin	Dr. Schmid	Dr. Rülke
Halder	von Eyb	Palka	Stickelberger	
Katzenstein	Felder	Rottmann	Stoch	
Kern, Manfred	Gentges	Stauch	Dr. Weirauch	
Lede Abal	Gramling			
Lindlohr	Hagel			
Maier	Hockenberger			
Pix	Klein			
Poreski	Klenk			
Raufelder	Dr. Rapp			
Salomon	Dr. Reinhart			
Schwarz, Andreas	Dr. Schütte			
Sckerl	Wacker			
Seemann				
Walker				
Wehinger				

**Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau
(Wirtschaftsausschuss – WirtA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Bay	Dörflinger	Baron	Born	Reich-Gutjahr
Boser	Gramling	Klos	Dr. Fulst-Blei	Dr. Schweickert
Grath	Paal	Wolle	Dr. Weirauch	
Hahn	Teufel			
Lindlohr	Wacker			
Poreski	Wald			
Schoch				

Stellvertretende Mitglieder:

Böhlen	Beck	Dr. Balzer	Gall	Dr. Bullinger
Bogner-Unden	Blenke	Dr. Fiechtner	Hinderer	Dr. Goll
Erikli	Deuschle	Gögel	Hofelich	Haußmann
Filius	von Eyb	Dr. Grimmer	Kopp	Dr. Kern, Timm
Frey	Hagel	Dr. Merz	Rivoir	Dr. Rülke
Halder	Haser	Dr. Podeswa	Dr. Schmid	Weinmann
Katzenstein	Hockenberger	Sänze	Stickelberger	
Kern, Manfred	Klenk	Stauch	Stoch	
Lede Abal	Köbler	Stein	Wölfle	
Dr. Lehnig	Mack			
Lisbach	Neumann			
Dr. Murschel	Dr. Reinhart			
Niemann	Rombach			
Pix	Schreiner			
Dr. Rösler	Dr. Schütte			
Salomon	Schuler			
Schwarz, Andrea	Stächele			
Schwarz, Andreas	Zimmermann			
Sckerl				
Seemann				
Walker				

**Ausschuss für Soziales und Integration
(Sozial- und Integrationsausschuss – SozA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Frey	Burger	Dr. Baum	Hinderer	Haußmann
Krebs	Hockenberger	Klos	Kenner	Keck
Lede Abal	Dr. Lasotta	Palka	Wölfle	
Niemann	Neumann			
Poreski	Dr. Rapp			
Walter	Teufel			
Wehinger				

Stellvertretende Mitglieder:

Bay	Deuschle	Baron	Binder	Dr. Aden
Böhlen	Felder	Dr. Fiechtner	Born	Glück
Boser	Gentges	Gögel	Gall	Dr. Goll
Braun	Klein	Dr. Kuhn	Gruber	Dr. Kern, Timm
Erikli	Klenk	Martin	Nelius	Reich-Gutjahr
Häffner	Kößler	Dr. Merz	Rolland	Dr. Rülke
Halder	Kurtz	Rottmann	Dr. Schmid	
Katzenstein	Lorek	Stauch	Stoch	
Kern, Manfred	Mack	Wolle	Dr. Weirauch	
Lindlohr	Nemeth			
Lösch	Paal			
Maier	Razavi			
Pix	Dr. Reinhart			
Raufelder	Röhm			
Saebel	Rombach			
Schoch	Dr. Scheffold			
Schwarz, Andrea	Schreiner			
Schwarz, Andreas	Schuler			
Sckerl				
Seemann				
Walker				

**Ausschuss für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz
(Landwirtschaftsausschuss – LandWA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Böhlen	Burger	Herre	Gall	Dr. Bullinger
Braun	Epple	Palka	Kopp	Hoher
Grath	von Eyb	Stein	Nelius	
Hahn	Hagel			
Pix	Klenk			
Schoch	Dr. Rapp			
Walker				

Stellvertretende Mitglieder:

Bogner-Unden	Beck	Baron	Binder	Glück
Boser	Blenke	Dr. Baum	Born	Haußmann
Filius	Deuschle	Berg	Drexler	Keck
Frey	Dörflinger	Dr. Kuhn	Gruber	Dr. Rülke
Halder	Felder	Martin	Kenner	Dr. Schweickert
Krebs	Gentges	Räpple	Kleinböck	Weinmann
Lede Abal	Haser	Rottmann	Dr. Schmid	
Lindlohr	Hockenberger	Sänze	Stoch	
Lisbach	Kurtz	Stauch	Wölfle	
Marwein	Dr. Reinhart			
Dr. Murschel	Röhm			
Niemann	Rombach			
Renkonen	Schreiner			
Dr. Rösler	Dr. Schütte			
Saebel	Schuler			
Salomon	Wacker			
Schwarz, Andrea	Wald			
Schwarz, Andreas	Zimmermann			
Sckerl				
Seemann				
Wehinger				

**Ausschuss für Verkehr
(Verkehrsausschuss – VerkA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Katzenstein	Dörflinger	Baron	Kleinböck	Haußmann
Lede Abal	Razavi	Gögel	Rivoir	Keck
Dr. Lehnig	Rombach	Stauch	Wölfle	
Marwein	Schreiner			
Niemann	Dr. Schütte			
Raufelder	Schuler			
Renkonen				

Stellvertretende Mitglieder:

Bogner-Unden	Beck	Dr. Grimmer	Binder	Dr. Aden
Boser	Burger	Herre	Drexler	Hoher
Filius	Deuschle	Dr. Kuhn	Dr. Fulst-Blei	Dr. Kern, Timm
Frey	Haser	Martin	Gall	Reich-Gutjahr
Grath	Hockenberger	Palka	Nelius	Dr. Rülke
Hahn	Klein	Dr. Podeswa	Rolland	Dr. Schweickert
Kern, Manfred	Klenk	Rottmann	Dr. Schmid	
Lindlohr	Kößler	Sänze	Stoch	
Lisbach	Kurtz	Voigtmann	Dr. Weirauch	
Maier	Dr. Lasotta			
Dr. Murschel	Lorek			
Pix	Mack			
Dr. Rösler	Nemeth			
Saebel	Neumann			
Salomon	Paal			
Schoch	Dr. Rapp			
Schwarz, Andreas	Dr. Reinhart			
Sckerl	Wacker			
Seemann				
Walker				
Wehinger				

**Ausschuss für Europa und Internationales
(Europaausschuss – EuA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Bogner-Unden Frey Kern, Manfred Maier Saebel Schwarz, Andrea Wehinger	Deuschle Felder Gramling Kößler Nemeth Stächele	Berg Dr. Merz N. N.	Drexler Hofelich Dr. Schmid	Dr. Aden Dr. Schweickert

Stellvertretende Mitglieder:

Bay Böhlen Boser Braun Filius Grath Hahn Katzenstein Krebs Lede Abal Lindlohr Lösch Marwein Dr. Murschel Niemann Raufelder Renkonen Schwarz, Andreas Sckerl Seemann Walker	Beck Blenke Burger von Eyb Gentges Klenk Dr. Rapp Dr. Reinhart Röhm Rombach Dr. Scheffold Schreiner Dr. Schütte Schuler Teufel Wacker Wald Zimmermann	Dr. Balzer Dr. Baum Gögel Dr. Grimmer Herre Dr. Meuthen Palka Sänze Stein	Binder Gall Gruber Kenner Kleinböck Nelius Rolland Stoch Wölfle	Dr. Bullinger Hoher Keck Reich-Gutjahr Dr. Rülke Weinmann
--	--	---	---	--

**Petitionsausschuss
(PetA)**

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
Mitglieder:				
Böhlen	Beck	Martin	Kenner	Dr. Bullinger
Braun	Burger	Rottmann	Nelius	Keck
Katzenstein	Epple	Stein	Dr. Weirauch	
Krebs	Lorek			
Salomon	Wacker			
Seemann	Zimmermann			
Walter				

Stellvertretende Mitglieder:

Bay	Deuschle	Dr. Balzer	Born	Dr. Aden
Boser	Dörflinger	Dr. Baum	Drexler	Glück
Filius	von Eyb	Dr. Fiechtner	Gall	Haußmann
Frey	Felder	Klos	Hinderer	Hoher
Grath	Gentges	Dr. Podeswa	Hofelich	Dr. Rülke
Halder	Gramling	Räpple	Kopp	Weinmann
Kern, Manfred	Hagel	Stauch	Dr. Schmid	
Lede Abal	Haser	Voigtmann	Stichelberger	
Dr. Lehnig	Hockenberger	Wolle	Stoch	
Lindlohr	Klein			
Lösch	Klenk			
Marwein	Kurtz			
Dr. Murschel	Dr. Lasotta			
Niemann	Dr. Reinhart			
Raufelder	Rombach			
Renkonen	Dr. Scheffold			
Dr. Rösler	Dr. Schütte			
Schoch	Wald			
Schwarz, Andreas				
Sckerl				
Walker				

**Ausschuss nach Artikel 62 der Verfassung
(Notparlament)**

GRÜNE CDU AfD SPD FDP/DVP

Mitglieder:

Aras	Blenke	Dr. Grimmer	Binder	Dr. Kern, Timm
Boser	Klenk	Dr. Meuthen	Drexler	Dr. Rülke
Lede Abal	Kößler	N. N.	Stoch	
Lindlohr	Mack			
Schwarz, Andreas	Razavi			
Sckerl	Dr. Reinhart			
Walker				

Stellvertretende Mitglieder:

Bay	Beck	Dr. Merz	Gall	Glück
Böhlen	Epple	Palka	Rivoir	Haußmann
Frey	Haser	Sänze	Wölfle	
Häffner	Röhm			
Lisbach	Rombach			
Maier	Teufel			
Dr. Rösler				

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion
Dr. Meuthen und Fraktion
Stoch und Fraktion
Dr. Rülke und Fraktion

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der AfD,
der Fraktion der SPD und
der Fraktion der FDP/DVP

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Wahlprüfungsausschusses (WahlprA)

Zur Wahl werden vorgeschlagen:

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
-------	-----	-----	-----	---------

Mitglieder:

Filius Halder	Blenke Dr. Lasotta	Rottmann	Gall	Keck
------------------	-----------------------	----------	------	------

Stellvertretende Mitglieder:

Boser Lindlohr	Hagel Lorek	Dr. Balzer	Binder	Dr. Kern, Timm
-------------------	----------------	------------	--------	----------------

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion
Dr. Meuthen und Fraktion
Stoch und Fraktion
Dr. Rülke und Fraktion

Einsprüche gegen die Landtagswahl am 13. März 2016

Folgende Einsprüche gegen die Landtagswahl sind eingegangen:

1. Einspruch des Herrn W. A. aus Mössingen vom 13. März 2016
2. Einspruch des Herrn K. J. aus Freiburg vom 14. März 2016
3. Einspruch des Herrn T. M.-F. aus Freiburg vom 14. März 2016
4. Einspruch des Herrn K.-H. G. aus Gerstetten vom 22. März 2016
5. Einspruch des Herrn H. B. aus Ulm vom 31. März 2016
6. Einspruch des Herrn Dr. U. L. aus Heidelberg vom 8. Mai 2016
7. Einspruch der Frau M. B. aus Konstanz und des Herrn M. L. aus Zürich vom 4. Mai 2016 und 7. Mai 2016

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der AfD,
der Fraktion der SPD und
der Fraktion der FDP/DVP

Wahl der Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Parlamentarischen Kontrollgremiums

Zur Wahl werden vorgeschlagen:

GRÜNE	CDU	AfD	SPD	FDP/DVP
<hr/>				
Mitglieder:				
Filius Lede Abal Sckerl	Blenke Dr. Lasotta Zimmermann	N. N.	Binder	Weinmann
Stellvertretende Mitglieder:				
Halder Maier Schwarz, Andreas	Gentges Lorek Dr. Scheffold	Dr. Fiechtner	Gall	Dr. Goll

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion
Dr. Meuthen und Fraktion
Stoch und Fraktion
Dr. Rülke und Fraktion

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der AfD und
der Fraktion der SPD

Wahl der Abgeordneten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Richterwahlausschusses

Zur Wahl werden folgende Abgeordnete vorgeschlagen:

GRÜNE	CDU	AfD	SPD
<hr/>			
Mitglieder:			
Filius Dr. Lehnig	von Eyb Dr. Scheffold	Dr. Balzer	Binder
Stellvertretende Mitglieder:			
Häffner Lede Abal	Gentges Zimmermann	Räpple	Gall

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion
Dr. Meuthen und Fraktion
Stoch und Fraktion

Gemeinsamer Wahlvorschlag

der Rechtsanwaltskammern Baden-Württembergs

Wahl von Vertretern der Rechtsanwaltschaft zum Mitglied und zum stellvertretenden Mitglied des Richterwahlausschusses

Zur Wahl werden vorgeschlagen:

Mitglied:

Rechtsanwalt Ekkehart Schäfer

Stellvertretendes Mitglied:

Rechtsanwalt Klaus-Dieter Schick

01.06.2016

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE,
der Fraktion der CDU,
der Fraktion der AfD,
der Fraktion der SPD

Wahl der Abgeordneten zu Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern des Staatsanwaltswahlausschusses

Zur Wahl werden folgende Abgeordnete vorgeschlagen:

GRÜNE	CDU	AfD	SPD
<hr/>			
Mitglieder:			
Filius Dr. Lehnig	Felder Zimmermann	Klos	Binder
Stellvertretende Mitglieder:			
Erikli Maier	Epple Hockenberger	Dr. Baum	Gall

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion
Dr. Meuthen und Fraktion
Stoch und Fraktion

Gemeinsamer Wahlvorschlag

der Rechtsanwaltskammern Baden-Württembergs

Wahl von Vertretern der Rechtsanwaltschaft zum Mitglied und zum stellvertretenden Mitglied des Staatsanwaltswahlausschusses

Zur Wahl werden vorgeschlagen:

Mitglied:

Rechtsanwalt Urs-Gunther Heck

Stellvertretendes Mitglied:

Rechtsanwalt Wolfgang Hirth

01.06.2016

Wahlvorschlag

der Fraktion GRÜNE und
der Fraktion der CDU

Rat für die Angelegenheiten der deutschen Sinti und Roma in Baden-Württemberg

Zur Wahl werden folgende Abgeordnete vorgeschlagen:

GRÜNE

CDU

Mitglieder:

Kern, Manfred

Dr. Lasotta

Stellvertretende Mitglieder:

Gall

Dr. Goll

08.06.2016

Andreas Schwarz und Fraktion
Dr. Reinhart und Fraktion